

Besonders interessant ist eine Tagesbuchstelle, in der er sich zur Frauenbewegung und zur Ehesform äußert: „Was bedeutet das aber, daß die Frauen jetzt die Fütterung, nicht die Gleichheit verlangen? Doch nur, daß die Familie sich entwickelt und darum die frühere Form zerfällt. Die Beziehungen der Geschlechter suchen nach neuen Formen, die alten stürzen zusammen. Wie die neue Form aussehen wird, kann man nicht wissen, obgleich viele Merkmale vorhanden sind. Vielleicht wird die Zahl der Menschen, die in Keuschheit leben, zunehmen. Vielleicht werden die Ehen auf bestimmte Zeit geschlossen werden, so daß die Ehegatten sich nach erfolgter Geburt wieder trennen und keusch bleiben. Vielleicht werden dann auch die Kinder durch die Gesellschaft erzogen werden. Man kann die neuen Formen nicht voraussagen. Es ist aber un-

Schlag in das Antlitz der offiziellen Reichspolitik angedeutet werden konnte; die mit der Untersuchung betraute Kommission mußte auch noch durch ihre Requisition an ein auswärtiges Amtsgericht die Veranlassung geben, daß dieses Gericht im Ueber-eifer ein Zeugnis-Zwangsverfahren gegen eine angelegene Zeitungsredaktion anle-tete, also wiederum einen Schritt tat, der geradezu darauf berechnet schien, die Er-bitterung in liberalen Kreisen zu schüren, außerdem aber auch im Zusammenhang des ganzen Verfahrens beinahe wie eine Verhöhnung des Reichskanz-lers ausfiel. Denn Fürst Bülow hat be-kanntlich vor noch gar nicht langer Zeit alles, was in seiner Macht stand, getan, um das unzeitgemäße, gehässige und unwür-dige Zwangsverfahren zur Durchbrechung des allgemeinen als Bedürfnis anerkannten Redaktionsgeheimnisses we-nigstens zu mildern und zu einer Selteneit zu machen. Die Regierung muß zeigen, ob sie den ernststen Willen hat, einen frischeren Aufzug durch die Räume der preußi-schen Staatsverwaltung zu leiten, in denen jetzt vielfach die Luft vollkommen sinnlos gewordener Traditionen weht.

Die Vorlage für den Marinehaushalt.

Ueber die Vorlage für den Marine-haushalt wird folgendes mitgeteilt: Da der Bestand der deutschen Marine gegenwärtig 37 Linienfahrzeuge, 17 große Kreuzer und 37 kleine Kreuzer, die teils fertig, teils im Bau sind, beträgt, und der Sollbestand nach den neuen Flottengesetzen von 1900 und 1906 bloß 38 Linienfahrzeuge, 20 große Kreuzer und 38 kleine Kreuzer fordert, so werden die Requirierungen sehr gering sein, und sich, wie im laufenden Jahre, auf 3 Linienfahrzeuge und 2 kleine Kreuzer be-schränken. Da die großen Kreuzer noch er-jahrfähig sind, wird bloß ein großer Kreuzer neugefordert werden. Für den großen Kreuzer „G“, dessen erste Rate im laufenden Etatsjahre bewilligt wurde, wird die Vergebung in den nächsten Wochen er-folgen. Von der Riste der Ratenforderungen verschwinden 2 Linienfahrzeuge, nämlich „Schleswig-Holstein“ und „Schlesien“, ein großer Kreuzer „Scharnhorst“, und 2 kleine Kreuzer, für die in diesem Jahre die Schlus-sraten bezahlt wurden. Zweite Raten werden gefordert werden für 3 Linienfahrzeuge, einen großen Kreuzer und zwei kleine Kreuzer; dritte Raten für 2 Linienfahrzeuge und einen großen Kreuzer und Schlusssraten für 2 Li-nienfahrzeuge, einen großen Kreuzer und 2 kleine Kreuzer. Hierzu kommen noch die Raten für die Torpedobootflottille und für das Aufklärungsboot. Der Betrag, der im Marine-Etat 1909 für Unterseeboote ange-fordert werden wird, wird ungefähr mit 8 bis 10 Millionen eingeschätzt, während er im Etatsjahr 1908 7 Millionen Mark betrug.

Polizeiaufsicht in Bayern.

Der Fall des „Gauptmanns von Köpe-nick“ regt erfreulicher Weise zur Revision der Polizeiaufsicht an. Die bayerischen Ministerien der Justiz und des Innern ha-ben einen gemeinsamen Erlaß herausge-gelassen, welcher die Stellung unter Polizei-aufsicht nach modernen Grundsätzen regelt. Sie soll künftig nur mit Rücksicht auf die öffentliche Sicherheit verhängt werden. Vor-künftige Entlassene und unbedingt Begna-digte, gegen die ein Widerruf nicht erwar-tet wird, sollen nicht unter Polizeiaufsicht gestellt werden. Vom Gefängnis-Vorstand günstig begutachtete entlassene Strafge-fangene, gegen deren Stellung unter Poli-zeiaufsicht sich diese selbst ausgesprochen, sollen nur auf Grund neu hinzutretender, noch nicht in jenem Gutachten gewürdigter Umstände der Polizeiaufsicht unterstellt werden dürfen. Ihre Dauer soll künftig nicht über 6 Mo-

nate bemessen sein. Das Aufenthaltsgebiet kann sich auf einzelne, namhaft zu machende Orte erstrecken, aber nicht mehr auf den ganzen Bezirk der Heimatgemeinde. Zur Polizeiaufsicht verurteilte Ausländer sollen in der Regel aus dem Bundesgebiet ausge-wiesen werden. Befürworter bei der Provin-zialleitung ist zulässig. Die Distriktsbehörde kann ihre Entscheidung selbstständig abän-dern oder auch ganz aufheben. Die Ueber-wachung soll in schonender Weise derart er-folgen, daß der Verurteilte nicht in seinem Fortkommen behindert wird.

Neues aus aller Welt.

Gefuch Berliner Musiker. Der Verein Berliner Musiker richtete an den Magistrat der Stadt Berlin ein Gesuch um Erlass eines Verbotes des gewer-blichen Musizierens von Magistratsbeamten.

Wasserdurchbruch im Kalischacht. Im Kalischacht der Gewerkschaft Heringsb. Bacharach Wasser durch. Die auf der Schachtsohle arbeitenden Leute konnten sich mit großer Mühe retten, dagegen er-starrte der Obersteiger Vorkmann bei den Rettungs-arbeiten.

Untererschlagung. Aus Labenburg wird gemeldet: Der Agent des hiesigen Vorschuß-Vereins, Heinrich Joachim in Heddesheim, hat die Summe von 100 000 M. unterschlagen. Wegen Krankheit konnte seine Verhaftung nicht er-folgen.

Abstieg in den Alpen. Auf der Tour vom Kaiserin Elisabethhaus nach dem Uebel-talernerererungslücke die Touristin Frau Wende aus Breslau durch einen Sturz über die Gesteinsmassen. Der sie begleitende Füh-er ließ die Touristin nach Innsbruck bringen.

Tod durch Mord. Im Mandor verun-glückte der 23jährige Leutnant Jorster vom 4. bayerischen Chevaulegerregiment in Burgau (bairisch Schwaben), indem er mit dem Rade stürzte. Er starb bald darauf.

Verurteilung von Japanern. Das Ober-riegsgericht in Petersburg prüfte die Kassa-tionsklage und bestätigte das Urteil des Kriegsgerichts in Nikolajewsk, welches acht Japaner wegen Ueberfalles auf die sie nach dem Gefängnis führenden Soldaten und wegen Verwundung derselben zum Tode durch den Strang verurteilte.

Deutsche Spenden für Sankt Petersburg. Es berührt in Konstantinopel angenehm, daß anlässlich des großen Brandunglücks jetzt schon reiche Beträge aus Deutschland eingegangen sind. An der Spitze der Zeichnungen steht der deutsche Kaiser, der, nachdem er dem Sultan schon telegraphisch seine herzliche Teilnahme ausgesprochen, jetzt einen Betrag von 10 000 M. für die Abgebrann-ten angewiesen hat. Die Deutsche Bank zeichnete tausend Pfund und auch andere Gesellschaften werden sehr namhafte Summen überweisen.

Selbstmord eines Bürgermeisters. Ueber den Selbstmord des Bürgermeisters Diete-rici in Roda (Thüringen) veröffentlicht die „Nordhäuser Zeitung“ folgende Mitteilung: „Dieser Tage erfährt ich von einwandfreier Seite, daß bei der Kaisergeburtstagsfeier der verstorbenen Bürgermeister einem in Roda wohnenden Major a. D. anvertraut haben: „Nach-her Sie Ihre Schuld.“ Auf diese Vernehmung hat der Major den Bürgermeister gefordert, was dieser aber abgelehnt hat, worauf er vom Ehrengericht verurteilt wurde, seinen Abschied zu nehmen. Dietrici lebte in guten Verhält-nissen und war in Roda selbst sehr geachtet, da er viel an Armen getan und auch häufig den weniger Bemittelten finanziell geholfen hat. Der Grund zum freiwilligen Tod soll darin bestehen, daß der jetzige Herzog von Sachsen-Altenburg der Stadt Roda seinen Besuch an-gemeldet hat und vom Hofmarschallamt dem Ge-meinderat der Wunsch zugegangen ist, vom Bür-germeister Dietrici nicht empfangen zu werden, sondern von seinem Stellvertreter.“

Aus gefährlicher Lage gerettet. Eine Expe-dition, die zum Zwecke photographischer Aufnah-men den Jungfrauabsturz überfliegt, fand eine furchtbare Nacht in Kälte und Nebel zugebracht haben. Sie hatten sich in einer Schreckhöhle notdürftig eingegraben, zum Teil waren ihnen die Hände erfroren. Die photographische Expe-dition brachte die Verretteten nach der Konfor-mität.

stern Inhalts sehr stimmungsvoll zu Ge-hör. und bewies damit, daß er über wahre Her-sensdine verfügt. Namentlich die Ballade „Ad-nig Edys Reichte“ von H. Matthies und „Die Tulipan“, Lulu von Strauß und Torrey sprachen am meisten an. Von den satirischen Dich-tungen gefielen besonders „Männerreue“ von Weber und „Drei Träume“, während dagegen die kleineren, komischen Gedichte in verschiede-nen Mundarten alle einschlugen und wahre Lachsalben erregten. Hier waren es besonders die witzigen Gedichte in nassauischem Dia-lette von unserem Landsmann H. Diep, welche auf die Lachmuskeln der Zuhörer die größte Wirkung ausübten. — Das Publikum folgte den Vorlesungen mit regem Interesse und großer Aufmerksamkeit und dankte dem Künst-ler, dessen klare und deutliche Aussprache wie-der gerühmt wurde, nach jeder Nummer mit reichem Beifall.

Vor und hinter den Coulissen.

— August Strindbergs neuestes Werk. Aus Stockholm schreibt man, daß August Strind-berg gegenwärtig mit einem Werke beschäftigt ist, welches wieder den schwedischen National-heiden Gustav Wasa zum Gegenstande hat. Der Dichter hat sich mit Gustav Wasas Schicksalen schon in seinen Dramen „Meister Oluf“ und „Gustav Wasa“ beschäftigt. Das Drama, an dem er gegenwärtig arbeitet, behandelt die Ju-gend des Königs; es sind bereits zwei Akte vollendet, und der endgültige Abschluß ist in fur-zer Zeit zu erwarten. Strindberg plant noch ein weiteres Drama, worin er Gustav Wasas

Ein ungarischer Graf als Falschspieler. Der auch auf den Berliner Rennplätzen nicht unbe-kannte ungarische Graf St. spielte vor einigen Tagen mit zwei russischen Kurgästen in einem Karlsruher Hotel Karten. Die Russen verloren einige tausend Kronen, worauf es zu einer er-regten Auseinandersetzung kam, weil die Rus-sen behaupteten, der Graf habe falsch gespielt. Graf St. reiste inzwischen nach Karlsruhe ab. Die Russen erstatteten Strafanzeige, der Graf wurde in Budapest verhaftet und dem Kreis-gericht Eger eingeliefert. Er wird auch wegen anderer Schwindelbeleidigungen von der Polizei gesucht.

Verzschlag im Bade. Von einem tragischen Ge-schick ist das Mitglied des preuß. Abgeord-netenhauses Geheimen Regierungsrat Brütt be-triffen worden. Sein 30 Jahre alter einziger Sohn Dr. jur. Lorenz Brütt ist in der Badeanstalt Krumme Bante von einem Ver-zschlag dahingerafft worden. Der so jäh Dahin-geschiedene beabsichtigte, sich in Berlin als Do-zent zu habilitieren, und er hatte bereits das Thema für die Probenvorlesung aus der Rechts-philosophie von der Fakultät erhalten.

Frau Schönebeck in der Irrenanstalt. Ueber den Fall der Frau v. Schönebeck laufen allerlei verschiedene Gerüchte um, die besagen, daß sich das Befinden der Frau derart gebessert habe, daß demnächst der Prozeß zur Verhandlung kommen werde. Die „Allenstein Zeitung“ stellt demgegenüber fest, daß sich die Frau v. Schönebeck nach wie vor in der Provinzial-Irren- und Pflegeanstalt in Kortau befindet und daß eine Verhandlung vorläufig keineswegs zu erwarten sei. Die gegenwärtige Lage ist, soweit darüber etwas bekannt ist, im wesentlichen die, daß das Medizinalkollegium in Königsberg die Frage prüft, ob Frau v. Schönebeck bei dem be-fragenswerten Ereignis zurechnungsfähig war oder nicht, ferner, ob sie es jetzt ist. Das hier-aus zu erwartende Gutachten des Königsberger Medizinalkollegiums liegt noch gar nicht vor und ist auch vorläufig noch nicht zu erwarten. Nach seinem Eintreffen muß auch damit gerech-net werden, daß ein Schlussgutachten der wif-senschaftlichen Deputation für Medizinalwesen in Berlin eingeholt werden muß.

Die Austrocknung des Juhder-Sees. Die holl-ändische Regierung ist damit beschäftigt, die Pläne für die Austrocknung des Juhder-Sees ausarbeiten zu lassen. Durch dieses Unterneh-men würde Holland 35 000 Hektar fruchtbarer Bodens gewinnen. Ein 30 Kilometer langer Deich soll von der friesländischen nach der holl-ändischen Küste gezogen werden. So daß der Juhder-See vom Meere abgeschlossen wird. So-dann beginnen die Austrocknungsarbeiten. In-dem man große Quantitäten Steine und Sand in den See schüttet, wird der Spiegel gehoben und das Wasser zum Abfließen gebracht. Die Kommission ist der Ansicht, daß dieses Riesen-werk dreißig Jahre bis zu seiner Vollendung dauern wird und einen Kostenaufwand von mindesten 400 Mill. Gulden erfordern dürfte.

Aus dem Rathause.

Stadtverordneten-Sitzung vom 29. August.

Nach den Ferien.

Die gestrige Sitzung der Stadtverordneten, die erste nach den Ferien, fand unter dem Vor-sitze des Bürgermeisters H. H. statt. Es waren 18 Stadtverordnete anwesend. Mit dem Wunsch, daß die Ferien eine Zeit der Erholung für die Stadtväter gewesen sein möchten, begrüßte Ge-heimrat Prof. Pagenstecher, der Vor-sitzende der Stadtverordnetenversammlung, die Erschienenen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde ein

Dankschreiben des 88er

verlesen, in welchem Oberst von Dewitz den Dank des 2. Reg. Infanterie-Regiment Nr. 88 für die veranstaltete Jubiläumsfeier ausdrückt. Außerdem wurde der Versammlung die Ein-ladung des Sängervereins „Hilfa“ zu sei-nem Sängerkonzert am 30. August und des Kri-eger-Vereins „Germania-Allemania“ zur Sedanfeier am 1. und 2. August bekannt-gegeben.

Mit der Mitteilung des Magistrats, daß die an den Bezirksverband zu zahlende Abgabe zu-künftig 6 Proz. statt der bisherigen 5 Proz. betragen werde, wurde dann in die Tagesor-dnung eingetreten. Bürgermeister H. H., welcher

den Bericht darüber erstattete, gab bekannt, daß die Abgabe an den Bezirksverband bisher von 172 000 auf 210 000 M. sich erhöhen wird. Der Mehrbetrag soll dem Dispositionsfonds ent-nommen werden. Bürgermeister H. H. sprach dann auch über den folgenden Punkt der Tages-ordnung, den

Kinderspielplatz im Kurgarten.

dessen Herstellung von dem Stadtverordneten Fischer-Dick war angeregt worden. Ma-gistrat und Kurhaus-Deputation hatten die An-gelegenheit im Auge behalten, um während der Sommerferien diesbezügliche Erfahrungen zu sammeln. Auf Grund der eingeholten Infor-mationen steht der Magistrat auf dem Stand-punkt, daß sich bezüglich des Kinderspielplatzes im Kurgarten die Verhältnisse gegen früher ge-ändert haben. Jetzt ist der Kurgarten den gan-zen Tag geschlossen, während er früher nach den Konzerten geöffnet und der freien Benutzung zugänglich gemacht wurde. Außerdem will sich ein Kinderspielplatz nicht gut in den vornehmen Rahmen der neuen Ausgestaltung des Kurgar-ten einfügen. Es würde jedenfalls sehr störend empfunden, wenn Spielgeräte und Kinder auf den Promenaden den Passanten vor die Füße stießen. Stadtdirektor von G. Meyer und Garten-Inspektor Jeininger, als die zur Entscheidung berufensten Faktoren, vernei-nen die Bedürfnisfrage. Außerdem wäre die Unterhaltung des Platzes auch mit erheblichen Kosten verknüpft; es müßte ein Aufseher an-gestellt werden (1200—1500 M. Gehalt) und wenn ein Kind zu Schaden käme, so lauere auch im Hintergrund die Hofpflicht der Stadt. Aus diesen Gründen war die Kurhausdeputation ge-gen die Errichtung eines Kinderspielplatzes im Kurgarten unter der Magistrat ist diesem Be-schlusse beigetreten. Ueber die

Zeppelin-Spende

referiert Stadtverordneter E. H. Er weist zu-nächst darauf hin, daß es sich nicht um eine Spende an den Grafen Zeppelin handelt, son-dern um eine Gabe zur Förderung der natio-nalen aeronautischen Unternehmungen unter der Leitung des Grafen Zeppelin. Der Ma-gistrat schlägt vor, zur Zeppelinspende 4000 M. und für Donaueinschungen 1000 M. zu bewilligen. Stadtverordneter G. H. H. hält den Betrag von 4000 M. für zu hoch und beantragt eine gleiche Teilung der Summe. Stadtverordneter von G. H. H. führt demgegenüber aus, daß die Summe von 4000 M. der Stellung ungleicher Stadt entzöge und nicht zu hoch gegriffen sei. Die Summe für Donaueinschungen zu erhöhen, habe seine Bedenken. Wäre das Unglück dieser Stadt allein gekommen, so hätte man auch nicht mehr als 1000 M. bewilligt. Eine Er-höhung dieses Betrages sei auch um deswillen nicht angängig, weil man damit eine Norm schaffe für die Zukunft. Auf eine diesbezügliche Anfrage teilt Bürgermeister H. H. mit, daß die jetzt 1814,14 M. durch die Stadtkasse an die Rentenanstalt in Stuttgart seien abgeführt worden. Stadtverordneter Kallbrenner spricht ebenfalls für die Bewilligung des vor-geschlagenen Betrages, indem er hervorhebt, daß es sich um die Unterstützung eines nationalen Wertes handelt. Er gibt seiner Vermutung darüber Ausdruck, daß gerade Stadtverordneter Gerhardt gegen die Höhe der Spende Stellung nimmt, da doch schließlich zuletzt die deutsche Industrie den Vorteil von dem Aufschwung der Aeronautil hat. Bürgermeister H. H. teilt un-ter dem Beifall der Versammlung mit, daß die Stadt Wiesbaden eine weitere Erhebung des ge-nialen Erfinders dadurch plant, daß ein freier Platz oberhalb des Dambachsteiles den Namen „Zeppelinplatz“ führen soll. Die Spenden wer-den dann wie vorgeschlagen bewilligt.

Zur Herstellung eines besonderen Eingangs zum Kurhaus des Städt. Schlachthaus-fes im Interesse der Säuglingsmilkstation werden 4000 M. bereit gestellt. Einer Antrags des Stadtverordneten Dr. Dreier, auch eine Abdichtung nach den oberen Räumen her-zustellen, wird stattgegeben, zumal man schon in den Plänen zum Umbau darauf Rücksicht ge-nommen hatte. Fünf weitere Punkte der Tages-ordnung betreffen den

Immobilienverkehr der Stadt Wiesbaden. nämlich Tausch, Kauf und Verkauf von Gelände. Der Erwerb von Gelände zum Preise von 70176 M. zur Freilegung des Elsäßer-platzes wird zugestimmt.

Eine lebhafte Debatte entspinnt sich über den Verkauf der städtischen Wöschungsfächen an der Bahnstraße. Stadtverordneter Hildner ist der Ansicht, daß durch den Verkauf dieser Flächen die Bahnstraße zu sehr verschmälert wird. Er beantragt daher, die Vorlage zu er-neuter Prüfung an den Magistrat zurück zu-geben. Beigeordneter Körner erklärt, daß die Anregung zu spät komme, da viele Grundstücksbesitzer dort schon mit dem Bau be-gonnen haben. Es seien aber in jenem Stadt-teil einige neue Strobenzüge vorgelegen, welche nicht nur den Verkehr von der Bahnstraße ab-lenken, sondern auch die Steigung vermindern. So wird die geplante Georg-August-Straße als breite Verkehrsstraße ausgebaut werden. Eine Aenderung des Flächlinienplanes im Westen der Stadt sei aber nicht zu empfehlen, weil ein-mal die Bauinteressenten auf den Beginn der Bauten drängen und zum anderen aber eine solche Umgestaltung erhebliche Zeitverzögerung verurteilt. Es würde dadurch die Ausführungen von Bauten auf unabsehbare Zeit verzögert. Stadtverordneter Schröder hält bei dem starken Wagenverkehr durch die Bahnstraße nach Alarental, Klostermühle, Gansseebau etc. eine Verengung der Straße für bedenklich.

Stadtverordneter Hildner schlägt vor, eine Verbreiterung der Straße dadurch zu er-zielen, daß die Vorgärten auf 6 m. Breite be-schränkt werden. Die Stadtverordneten Bede-er und Kallbrenner unterstützen diesen Vor-schlag, worauf der Antrag des Magistrats abge-lehnt wird mit dem Erlichen, die Frage nach-mals zu prüfen und dann mit einer neuen Vor-lage an die Stadtverordneten heranzutreten. Dem Verkauf einer städtischen Grundstü-ck- und Feldwiese an der Rheingauer-Straße wird zugestimmt: Architekt Kubitz-kißer erwirbt die Fläche zum Kaufpreis von 1000 M. pro Rute. Bei dieser Gelegenheit rei-t Stadtverordneter von G. H. an, einen Straßen-

Was das Kurhaus bringt.

□ **Andriano-Abend.** Im kleinen Saale des Kurhauses trug gestern Abend Herr Max An-driano, Hofschauspieler am hiesigen Königl-ichen Theater, ernste und heitere Dichtungen vor. Leider war das Publikum nicht ganz so zahlreich erschienen wie sonst bei dazwischen-liegenden und namentlich die ersten Reihen wiesen große Lücken auf. Dessen ungeachtet öf-fnete der beliebte Künstler dennoch die Schlei-sen seines Humors und rief die Erscheinungen, die sich des Rachens nicht erwehren konnten, mit sich fort. Die Vorzüge des Vortragenden sind bekannt. Daß Herr Andriano mit dem Vortrage der satirischen und heiteren Dich-tungen, sowie der komischen Dialekt-Ge-dichte die größte Wirkung erzielt, läßt sich den-ken. Troßdem brachte er auch die Werke an

Zick-Zack.

— **Frankfurter Klinger-Ausstellung.** Wir machen darauf aufmerksam, daß morgen Son-natag der zweite Volksstag der Klinger-Ausstel-lung stattfindet und zwar von 11—6 Uhr nach-mittags. Das Entree ist hierbei auf 20 M. er-mäßig.

— **Roda Roda** wird im kommenden Winter eine Vortrags-Tournee unternehmen, anlässlich welcher er in den bedeutendsten deutschen und österreichischen Städten eine populär gewor-denen Schwan-Abende veranstalten wird.

von Wiesbaden im Sitzungssaale aufzu-
hängen, damit man sich jederzeit orientieren
kann. Die Stadtverordneten Schwant und
Hartmann bejournierten eine Ermäßigung
der Strafenkosten bei Gebäuden.

Am den Güterbegriff erweitern zu
können, wird der Ankauf von domänensta-
tischen Gelände beantragt. Nach dem Berichte
des Stadtverordneten Häfner sollen 5000 M.
zur Veranschlagung werden. Dem Antrage wird zu-
gestimmt.

Das städtische Trinkwasser

Wurde letzter in dem Laboratorium von Ge-
heimrat Prof. Dr. Fresenius untersucht. Neuer-
dings ging man mit dem Plane um, diese Wa-
sseruntersuchungen im chemischen Laboratorium
des städtischen Krankenhauses vornehmen zu
lassen. Aus dem Berichte des Stadtverordneten
Häfner ist zu entnehmen, daß im städtischen
Krankenhause weder die genügenden Räumlich-
keiten, noch ausreichende Hilfskräfte zur Ver-
fügung stehen. Außerdem würden sich die seit-
herigen Kosten von 4028 M. auf 5000 M. er-
höhen. Die Veranlassung stimmt daher dem An-
trage zu, die Wasseruntersuchungen nach wie
vor durch das Institut Fresenius vornehmen
zu lassen.

Die Elektrische nach Bierstadt.

Diese so oft durchgeprochene und erörterte
Frage trat gestern wieder in den Vordergrund,
als über den Ausbau einer Ent-
lastungsstraße zur Bierstadterstraße im Zuge
der Goethe-, Lessing- und Alminenstraße beraten
wurde. Nach § 3 der Vertragsbestimmungen zum
Bau der elektrischen Straßenbahn nach Bier-
stadt wird eine Entlastungsstraße zur Bier-
stadterstraße verlangt. Die städtische Behörde
hat seiner Zeit die Aufnahme dieses Passus in
den Vertrag veranlaßt. Inzwischen ist die
Stadtverwaltung zur Ueberzeugung gelangt,
daß eine besondere Entlastungsstraße, die über
den Ring führen soll, überflüssig wird, wenn der
Verkehr nach der Oustan-Freestraße und Berthol-
denstraße abgelenkt wird. Gelegentlich einer Be-
sprechung mit der Polizeibehörde gab Polizei-
präsident von S. S. einen kleinen Plan seine Zu-
kunft, worauf letzterer dem Ministerium
vorgelegt wurde mit dem Hinweis, daß die pro-
jektierte Entlastungsstraße dann doch gebaut
werden solle, wenn sich deren Notwendigkeit
herausstellen sollte. Dieser Antrag wurde vom
Minister der öffentlichen Arbeiten abge-
lehnt und auf der Ausführung der Straße be-
standen. Stadtverordneter Kallbrenner
machte verschiedene Bedenken gegen die geplante
Straße geltend. Die Steigungsverhältnisse der
neuen Straße sind keineswegs günstiger als
wie sie sich bei dem Ausbau der genannten
Straßen ergeben würden. Außerdem lege Bier-
stadt auf eine direkte Verbindung nach dem
Hauptbahnhof gar nicht jenen Wert, wie man
im Ministerium anzunehmen scheint. Die Ein-
nahme von Bierstadt haben hauptsächlich daran
Interesse, mit dem Herz der Stadt, mit der
Innenstadt durch gute Zugangsstraßen verbun-
den zu sein. Der Personverkehr nach
Bierstadt wird über die elektrische Bahn geleit-
et und tangiert den Hauptbahnhof nicht und
ein wesentlicher Güterverkehr nach demselben
liegt nicht vor. Es möge unter Hervorhebung
dieser Gründe die Verkenntung der tatsächlichen
Verhältnisse im Ministerium aufgeklärt werden
durch einen erneuten Antrag. Stadtverordneter
Schäfer spricht in ähnlichem Sinne zu der
Materie. Stadtverordneter Büdingen hebt
hauptsächlich die Verpflichtungen der Stadt
Wiesbaden gegenüber Bierstadt hervor, nach
Kräften das Projekt des Bahnbaues auch da-
durch zu fördern, daß der Ausbau der Straße
in die Wege geleitet und somit dieses Hinder-
nis beseitigt werde. Nachdem noch die Stadtver-
ordneten Esch und Schroeder, sowie Ge-
nealordneter Travers zur Sache gesprochen
hatten, wird der Antrag des Magistrats an-
genommen mit dem Zusatzantrag Kallbrenner
einer erneuten Vorstellung beim Ministerium.
Die weiteren Punkte der Tagesordnung:
Wahl eines Mitgliedes für den Ausschuss zur
Auswahl der Schöffen und Geschworenen, Ver-
änderung des Ruchstückenplanes an der Ecke des
Fleckenrings und der Georg-August-Straße, Ma-
gistratsvorlage betr. das Architektursonorar für
den Aufbaubau wurden den einzelnen Aus-
schüssen überwiesen, worauf geheime Sitzung
folgte.

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 29. August.

Ordensverleihung. Kapitänleutnant a. D.
Hans Hilmer hier, wurde der Rote Adlerorden
4. Klasse verliehen.

Personale. Regierungsfunktionär Sehe-
pand wurde zum fgl. Kreissekretär in Marienberg
ernannt.

Erwischter Dieb. Heute vormittag 6.30
Uhr wurde im Distrikt „Rue“ der Tagelöhner B. J.
aus Wiesbach (Mosbach) von einem hiesigen Feld-
kutter überwacht, als er etwa 70 Pfund Birnen,
aus einem Obstschiffel herrührend, fortzuschleppen
wollte. J. wurde der Polizei vorgeführt, welche
das Obf einzog.

Die Elektrische und die Sonnenberger.
Wegen unserer „Elektrischen“ erkläre ich jetzt
nicht ganz harmlose Zeitgenossen den Prozess,
um höhere Klage gegen die Betriebsbeileitung
zu führen.

Was ist doch vor ein Teufelskorn
Mit der Elektrisch hier!
Der erscheide Wege nicht zu spät
An der letzte geht zu früh.
Was mancher armer Arbeitsmann
Wußt auf die Armet dappe,
An gern geht er, wann er könnt fahen,
Sein Großes doch herabbe.

So legen die Dialektstropher eines Son-
nenberger Lesers des „W. G. A.“ ein, die eine
mehr dem Verkehr entsprechende
Regelung der Fahrten erstreben wollen.
Es wird u. a. darauf hingewiesen, daß man auch
den „Eichen“ aus noch um Mitternacht fah-
ren könne, daß auf den Schluß des Vorbeaters
Rücksicht genommen wurde, die Sonnenberger
Anliegen recht stiefmütterlich behandelt würden.

Vom kaufmännischen Arbeitsmarkt wird
uns geschrieben: Es bleibt abzuwarten, ob
die Propheten, die eine Besserung der Ver-
hältnisse zum Herbst voraussagten, Recht be-
halten; jedenfalls sind dafür zurzeit noch
keine Anzeichen da. Noch immer ist die
Zahl der Stellenlosen erheblich und das
Ueberangebot kaufmännischer Arbeitskräfte
sehr groß. Am 1. Oktober ist der größte
Personalwechsel im Kaufmannstande und
der letzte Kündigungstag zum 1. Oktober
war der 19. August; deshalb werden in
diesen Tagen viele Prinzipale gezwungen,
sich nach anderen Arbeitskräften umzusehen.
Die beliebteste und bequemste, zugleich aber
auch billigste Art, geeignete Gehilfen zu fin-
den, ist die Inanspruchnahme der kaufmänni-
schen Vereine. Der größte kaufmännische
Verein ist mit 115 000 Mitgliedern der
Deutschnationale Handlungsgehilfenverband
Hamburg, Postenstraße 4. Seine kostenfreie,
über In- und Ausland verbreitete Stellen-
vermittlung erfreut sich bei Prinzipalen und
Gehilfen eines guten Ansehens.

Die Frachttundung. Wie aus Eisenbahn-
kreisen verlautet, werden die derzeitigen Be-
stimmungen über die Frachttundung vom 1.
November ds. Jz. ab eine Änderung erfah-
ren. Nach diesen neuen Bestimmungen wird
die Tundung für jede Abfertigung beion-
ders bewilligt. Sie erstreckt sich entweder
auf alle aus der Beförderung von Eis- und
Frachttütern aufkommenden Frachten und
sonstige der Eisenbahn tarif- und vertrags-
mäßig zustehenden Forderungen oder nur
auf die in Frachttur verrechneten Beträge
und gilt auch für Sendungen, die von Stun-
dennehmern im Auftrage Dritter ausge-
geben und abgenommen werden, z. B. bei
amtlichen Rollfuhrunternehmern für bahn-
amtlich an- und abgerollte Güter. Die
Tundungssumme ist entsprechend den 12-
fachen durchschnittlichen monatlichen Schuld-
beträge des Tundungnehmers festzusetzen
und muß bei voller Frachttundung minde-
stens 100 M. betragen. Beiträge auf Fracht-
tundung sind an die Eisenbahndirektion zu
richten, in deren Bezirk die betr. Güter-
oder Güterabfertigungsstelle liegt. Den
Provinzial-, Kreis- und Kommunalbehörden,
sowie den Landwirtschaftskammern ist vor-
behalten, das Widerrecht Frachttundung
ohne Hinterlegung einer Sicherheit zu ge-
währen, im übrigen kann die Sicherstellung
durch Bürgen oder Pfänder bewirkt werden.
Die Abrechnung und die Bezahlung der ge-
stundeten Beträge muß bis zum 10. ds. fol-
genden Monats stattfinden.

Ausschlag des Gewerbevereins. Für den
am Donnerstag, 3. September, stattfindenden
Ausschlag des Gewerbevereins nach
Darmstadt liegt das vollständige Programm
jetzt vor. Die Abfahrt erfolgt um 7.25 Uhr,
die Ankunft in Darmstadt um 8.50 Uhr.
Dort werden die Teilnehmer von Mitglie-
dern des Darmstädter Gewerbevereins em-
pfangen. Nach einem kurzen Frühstück im
„Hotel Gef.“ erfolgt unter Führung des
Herrn Genossenschaftsdirektors Rasch
Darmstadt eine Besichtigung der Maschinen-
halle der Hessischen Handwerker-Genossen-
schaft, des Gewerbemuseums und der techni-
schen Musterammlung. Als in Hessen vor
einigen Jahren eine energische Gewerbebe-
förderung einsetzte, erblühte man in der sach-
gemäßen Versorgung der Handwerker-
meister mit Maschinen eine der wichtigsten
Aufgaben, die zu lösen am besten eine Zen-
tralstelle imstande sei, die dann eine Ver-
sorgung aller Handwerksbetriebe und für
ein größeres Gebiet übernehmen könne. So
erfolgte im Jahre 1906 eine Gründung der
Hessischen Handwerker-Zentralgenossenschaft,
die bereits eine reicherfolgreiche Tätigkeit
auch im Bezirk Nassau entfaltet hat. Die
Einrichtungen dieses Instituts näher kennen
zu lernen, sollte man nicht versäumen, zu-
mal eine so hervorragende Führung zur
Verfügung steht. Die Sammlungen des
Gewerbemuseums und der technischen
Musterammlung sind hochinteressant und
weitbin berühmt. Diesen Besichtigungen
schließt sich ein kleiner Spaziergang durch
Darmstadt an, dem dann um 1 Uhr das ge-
meinsame Mittagessen in dem besten be-
kannten Restaurant „Berf.“ folgt. Der
Nachmittag bleibt dem Besuche der Hessischen
Landesausstellung und später dem Konzerte
im Plantanenhain gewidmet. Rückfahrt 8
Uhr, Ankunft 9.01 Uhr. Anmeldungen
werden umgehend im Vereinsbureau,
Wellrichstraße 34, Zimmer Nr. 11, erbeten.

Wiesbadener Wanderschaft. Der Rhein-
und Taunusklub hat für Sonntag, den 30. Au-
gust eine Tour zusammengestellt, welche durch
das Morgenbachtal nach Vingen führt. Man
fährt mit Sonntagsfahrkarte nach Radesheim
(7.02, 7.34, 7.43 Uhr) und mit dem Trajekt nach
Vingerbrück. Von da beginnt der Wanderung
über den Bahnübergang durch die Weinberge
langsam bergansteigend nach der „Glienke“
mit herrlichem Blick auf Vingen und den Rhein.
Bis zur Fahrstraße und auf der neuen Wald-
straße weiter nach „Dellig Kreuz“, Forsthaus
mit guter Wirtschaft, „Landschaft“. Es
lehnt sich von hier aus einen Absteher nach
dem 15 Minuten entfernten, liegenden „Gefstein“
zu machen, eine zerklüftete Felspartie mit über-
raschendem Blick auf die rebenbedeckten Berge
des Rheins. Markierungszeichen bis zur Vau-
schütte „Nates Dreieck“, nicht zu verfehlen. Wie-
der zurück zur Vauochütte und von da nach dem
Sollkopf, 611 Meter, mit Schutzhütte und dem
„Ernst Ludwig Turm“ (umfassende, sehr lo-
bende Rundschau.) Den Besuch des Franzosen-

topfes kann man sich sparen, da die Aussicht
überwachen und der Aussichtsturm wegen Bau-
fälligkeit niedergelegt werden mußte. Man
wandert also vom Sollkopf immer durch präch-
tigen Hochwald, dem Markierungszeichen „roter
Kreuz“ folgend nach den „Gerardsbüsch“, von
wo aus der interessante Teil der überaus lo-
benden Wanderung beginnt. Zunächst an dem
wilden Aderbach entlang, der sich bald mit dem
Morgenbach vereinigt und dann durch das viel-
geräumte Morgenbachtal, mit seinen stets ab-
wechselnden Felsenformationen. An der imposan-
ten Ralsburg vorbei erreichen wir bald Trecht-
linghausen und den Rhein. Nun entweder am
Rhein entlang auf der Fahrstraße, oder über
Schloß Rheinfels, Schweizerhaus nach Vinger-
brück. Rückfahrt von Radesheim: 8.15, 8.25,
8.52 Uhr. Gesamtmarfzeit: ca. 5-6 Stunden.
Die ganze, überaus lohnende Wanderung ist
vom Vingerwaldverein mit farbigen Wegzei-
chen versehen, welche in der vom Rhein- und
Taunus-Klub Wiesbaden (E.-B.) herausgege-
benen Wegkarte vom westlichen Taunus einge-
zeichnet sind.

Präludium. Wie weit die Fürsorge
des preussischen Kultusministers für das seiner
Obhut anvertraute, Nestor geht, zeigt ein Erlaß
gegen Schnapsbrennerei, der soeben veröffent-
licht worden ist. Verliche Untersuchungen ha-
ben ergeben, daß Zunderbrennerei, Pralines
und Bonbons, wie sie besonders in jeder Kon-
fektorei zu haben sind, erhebliche Mengen von
Alkohol enthalten. Zum Beispiel enthielten 15
Stück Konfekt bei einem Gewicht von etwa 100
Gramm und einem Preis von 28 Pf. einen
Gehalt von 1.5 Liter Alkohol. Ja, die vorfindigen
Statistiker haben sogar festgestellt, daß erwach-
sene Personen durch Schnapsbrennerei beraucht
worden sind. Geradezu bedrückend ist nach
Ansicht des Ministers die Gefahr, die durch den
Genuß solcher Bonbons für Kinder entsteht.
Er weist deshalb in seinem Erlaß die Regie-
rungspräsidenten an, in geeigneter Weise auf-
klärend auf die Bevölkerung einzuwirken und
das Erforderliche zu veranlassen.

Vereinsnachrichten.

Der von dem Männer-Gesangsverein „Cä-
cilia“ angelegte Familienausflug nach
Freienstein findet heute statt. Abfahrt 12.50
Uhr nachmittags ab Biedrich mit einem Dampf-
er der Rhein-Düsseldorfer Gesellschaft. Gäste
sind willkommen.

Der Dilettanten-Verein „Urania“ unter-
nimmt am Sonntag den 30. August 1908 einen
Familienausflug nach Dörsheim Saalbau zur
Wilhelmshöhe.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Graf Zeppelin Lustspiel im Biophon-
Theater, Wilhelmstr. 6. Vielen war es nicht ver-
gessen, daß Lustspiel Zeppelins persönlich in
Augenschein zu nehmen, umso mehr ist es zu be-
grüßen, daß eine wohlgeleitete lineamato-
graphische Aufnahme von Sonntag ab im Biophon-
Theater zur Aufführung gelangt. Es wird vor-
gestellt: Aufstieg in Friedrichshagen, Fahrt,
Landung und Katastrophe in Echterdingen. Das
Theater liefert auf allen Gebieten der Projek-
tionstechnik, besonders auch in Tonbildern,
Vollendetes. Die Schärfe und der ruhige Gang
der Bilder, das Uebereinstimmen von Bild und
Stimme, das verblüffende Ensemblebild der her-
vorragenden Meister der Bühne schaffen ein
eindrucksvolles, künstlerisches Gesamtbild.

Tagesanzeiger für Samstag.

Ag. Schauspieler: Ferien vom 6. Juli bis
einschl. 31. August.
Reisendetheater: Ferien vom 1. bis
31. August.
Volkstheater: „Robert und Bertram“.
8 1/2 Uhr.
De. Schalltheater: „Die Dollarprin-
zeßin“, 8 Uhr.
Biophon-Theater: Täglich geöffnet von
4 1/2 bis 10 Uhr; Sonntags bis 11 Uhr.
Kurbau: Waldbach-Ausflug 3 1/2 Uhr. —
Gartenfest 4 1/2 Uhr. — Doppelsonzerte 4 1/2
und 8 1/2 Uhr.
Konzerte täglich abends: Deutscher
Hof. — Friedrichshof. — Hansa-
Hotel. — Hotel Kaiserhof. — Ho-
tel Metropoli. — Hotel Konnenhof.
— Hotel Prinz-Nicolaus. — Taunus-
Hotel. — Mahalla-Restaurant. —
Café Schöburg.

Das Nassauer Land.

Arbeitsmarkt in Hessen-Nassau.

Der Mittelhessische Arbeitsnachweisverband
veröffentlicht soeben seine Statistik über den
Rorat Juli, in welchem eine Besserung der
wirtschaftlichen Verhältnisse in unserer Grenz-
provinz nicht zu verkennen ist. Für die
Metallindustrie blieb die Geschäftslage
weiter ungünstig; der im Rorat Juni in der
Goldbranche und im Bauhandwerk
festzustellende leichte Aufschwung hat vollständig
nachgelassen. Auch in der Bekleidungsge-
werbe ist der Beschäftigungsgrad nur ge-
ring, besonders kann die Konfektionsbranche
ihre Arbeiter nicht voll beschäftigen. In den
Großstädten ist ein reichliches Angebot von Ar-
beitskräften vorhanden, so daß es besonders den
mindertätigen und mit den örtlichen Verhält-
nissen unbekannten Arbeitern schwer fällt, pos-
sible Arbeitsgelegenheit zu finden. Trotzdem
hält aber der Bezug vom Lande und von den
kleineren Städten in ungeschwächter Kraft an,
obgleich speziell in den kleineren Gemeinden der
Arbeitsmarkt relativ viel günstiger ist und zur-
zeit eher und rascher Beschäftigung zu ange-
messenen Löhnen zu finden ist, als in der
Großstadt. Wie ungünstig im einzelnen der
Beschäftigungsgrad in den Großstädten war,
mögen nachfolgende Zahlen illustrieren. Es sa-
men nach den Monatsberichten der öffentlichen,
dem Mittelhessischen Arbeitsnachweisverbande
angehörigen Arbeitsvermittlungsgesellschaften auf
je 100 offene Stellen Arbeitslücke in Kai-
sel 233, Frankfurt 236, Duna 248.

Wiesbaden 154. Durch Einstellung zahl-
reicher ausländischer Arbeiter ist der Bedarf
der Landwirtschaft an heimischen Arbeitern in
diesem Sommer geringer geworden, auch ge-
werbliche Arbeiter stehen zahlreich für land-
wirtschaftliche Arbeiten, die keine besonderen
Fachkenntnisse erfordern, zur Verfügung. Wenn
auch an tüchtigem, wirklich geschulten landwirt-
schaftlichen Personal noch immer kein Ueberfluß
vorhanden ist, so sind doch in diesem Jahre die
Verhältnisse auf dem landwirtschaftlichen Ar-
beitsmarkte als günstig zu bezeichnen.

es, Rombach, 29. August. Unser Ort steht
schon im Zeichen der am nächsten Sonntage hier-
selbst stattfindenden Kirchweih. In den
Häusern wird eifrig geputzt und gepuht,
auch der „Kerbelschen“ ist schon zum größten
Teile gebaden. Für den Sonntag selbst künftige
bei günstigem Wetter mit einem starken Frem-
denandrang zu rechnen sein. An Lustfahrten
aller Art fehlt es natürlich nicht, ebenso kann
auch dem Tanz in drei Gassen gebührend werden.
Dah natürlich auch die Gastwirte für Speise
und Trank bestens Sorge getragen haben, ist
selbstverständlich. Hoffentlich macht der Him-
mel der Rombacher Kirchweih ein günstiges Ge-
sicht. — Karl F. e. von hier, der die Bauge-
werkschule in Idstein vom Oktober 1906 bis
jetzt besucht, hat bei der am 24. d. Mts. stattge-
fundenen Abgangsprüfung sein Examen mit
„gut“ bestanden. — Der Unterricht an der hie-
sigen gewerblichen Fortbildungs- resp. Abend-
schule für das Wintersemester 1908-09 wird
wieder Mitte September seinen Anfang neh-
men. Bisher fand der Unterricht in zwei Klas-
sen nachmittags von 7 bis 9 1/2 Uhr statt.

Nauenthal, 29. Aug. Die „Turngefell-
schaft“ bezieht am 13. September i. J. das
Jubiläum und sind hierzu die
nötigen Vorbereitungen getroffen. Bereits im
Jahre 1848 war dahier ein Turnverein gegrün-
det worden und sind von den damaligen Turn-
ern noch 3 Herren hochbetagt in unserer Mitte.
Der 1848 gegründete Turnverein wurde jedoch
bald wieder aufgelöst und jahrzehntlang ruhte
die Turnische hier, bis dann im Jahre 1883 die
jetzige Turngesellschaft gegründet wurde. Im
Jahre 1888 war es letzterer bereits vergönnt,
das Fest der Fahnenweihe feierlich zu begehen
und im Jahre 1898 wurde unter großer Be-
teiligung das Gaudiumfest des Gaus Süd-
Nassau dahier abgehalten. Einen eigenen Turn-
platz hat der Verein seit 1896. In turnerischen
Beziehungen wurde auf vielen Turnfesten von
dem Vereine Hervorragendes geleistet, ebenja
haben auch die dahier abgehaltenen Veranstal-
tungen seitens unserer Einwohnerschaft stets
großen Anklang gefunden. Auch bei dem bevor-
stehenden Jubiläum werden die Einwohner
sicherlich durch rege Teilnahme und Schmäden
der Häuser zum guten Gelingen beitragen.

Wiesbaden, 29. August. Die Verhand-
lungen mit dem Verbandstheater des Rhein-
Mainischen Verbandes haben zu dem Resultat
geführt, daß am 4. Oktober und am 26.
November ds. Jz. bereits die ersten beiden Thea-
ter-Vorstellungen gegeben werden sollen, wäh-
rend die dritte Vorstellung Anfangs Februar
kommenden Jahres folgen wird.

Gaub, 29. August. Die Burg Sidi-
gen, auch Sauerburg genannt, die im Jahre
1366 vom Pfalzgrafen Rupert erbaut wurde
und zu den bedeutendsten Burgen am Rhein
zählte, ist durch Kauf in den Besitz des Gehe-
men Legationsrats v. Lohr in Berlin überge-
gangen. Sie wird ausgebaut und dadurch vor
dem drohenden Verfall bewahrt. Mit der Burg
ist auch der in der Nähe gelegene Sauerburger
Hof verkauft worden, wo im Jahre 1896 der
letzte Siedinger in heftiger Armut gestorben ist.

Langenschwalbach, 29. August. Das neu-
gebaute Diakonissenheim in der Garten-
straße ist nunmehr fertig gestellt und von
den beiden Gemeindefrauen bezogen. Es feh-
len für die Verköstigung der inneren
Einrichtung noch verschiedene Gegenstände, wie
z. B. Waschkommode, Tische, Stühle, Silber,
Bett, Spiegel, die entweder noch nach und nach
angekauft oder von Wohlthätern der Anstalt
geschenkt werden müssen, wo sie in den Häusern
entbehrlich sind. In höchst dankenswerter Weise
hat Herr Fr. H. die Gasbeleuchtungskörper für
3 Räume zur Verfügung gestellt und ebenso hat
Herr H. St. eine ganz neue prachtvolle Gas-
lampe im Jugendstil mit reicher Messingver-
zierung dem Heim für das Wohnzimmer unentgelt-
lich gestiftet. Vor allem aber sei des großen
Wohlthäters, des Herrn Thomas Diefendach ge-
dacht, dem die ganze Anlage zu verdanken ist.

Wiesbaden, 29. August. Nächsten Sonntag,
den 30. August, veranstaltet der hiesige Turn-
verein sein diesjähriges Abturnen. Der
Festzug durch das Dorf nach dem Festplatz fin-
det um halb 3 Uhr pünktlich statt; nach demsel-
ben Aufmarsch und Reulenschwingen mit Musik-
begleitung. Dann folgt das Schauturnen an
den Geräten unter der Führung des Turn-
wartes Philipp Kaiser. Hieran Vorführung
der erst neugegründeten Schallertische. Volk-
fest und Tanzbelustigung bildet den Schluß des
Festes.

Niederweber, 29. August. Zurzeit werden
durch einen Beamten des kgl. Meliorationsbau-
amts in Wiesbaden Aufnahmen zur Drain-
ierung der nasen Ländereien unserer Ge-
meinde vorgenommen. Die Aufstellung des
Projektes erfolgt auf Staatskosten.

Kemel, 29. August. Die diesjährige am-
tliche Lehrerversammlung der Inspek-
tion Langenschwalbach wird Mittwoch, den 16.
September, nachmittags 2 Uhr, in hiesiger
Schule abgehalten. Tagesordnung: Versprobe
des Lehrers Verhämmer zu Horn mit der
Oberstufe über das Thema: „Wie hat König
Friedrich Wilhelm III. für das Wohl des
Bauernstandes gesorgt?“ Danach hält Lehrer
Landfriedel zu Langenschwalbach einen Vor-
trag.

Aus den Nachbarländern.

Nierstein, 29. August. An der flie-
genden Brücke ist ein Mann ertrunken.
Wie jetzt festgestellt war es der 34jährige
Knecht Ana. Fuchs aus Wirmasens, bedien-

Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 48,
Optiker, Wissenschaftliches Institut für
Augengläser. — Telefon 1684.

Handel und Industrie.

Obstmärkte in Nassau.

Obstmärkte finden in diesem Herbst wieder in Oberlahnstein und St. Goarshausen statt. Die in den zwei letzten Jahren gemachten Erfahrungen lassen erwarten, daß auch in diesem Jahre der Markt reich beschickt werden wird. Der Termin wird noch bekannt gegeben werden. Es ist eine bekannte Tatsache, daß auf den früheren Obstmärkten für autogene Früchte, das sorgfältig geprüfte, gut sortierte und jachgemäß verpackte Obst höhere Preise erzielt, als schlecht behandeltes. Deshalb werden es die Obstzüchter, die dies erkannt haben, freudig begrüßen, daß im nächsten Monat in einer ganzen Anzahl von Ortschaften durch die Kreis-Obst- und Weinbauvereine kostenlose Beratungen im Hinblick, Sortieren und Verpacken des Obstes gegeben werden.

Rebstand und Weinhandel.

Vorchheim a. Rh., 28. August. Die seit längerer Witterung war für die Entwicklung der Trauben nicht besonders förderlich. Der Rebstand liegt schon von Anfang an zu wünschen übrig und sind die diesjährigen Ernteaussichten keineswegs gute zu nennen. So viel sich bis jetzt übersehen läßt, wird in diesem Jahre wohl nur weniger geerntet werden, wie im Jahre 1907. Bei den Rebstanduntersuchungsarbeiten wurde in dieser Gemarkung nichts Verdaßliches gefunden. Eine große Partie 1906er und 1907er Naturweine gelangt am 9. September d. J. dahier leihens des hiesigen Zingervereins zur öffentlichen Versteigerung, woran sich eine Privatweinersteigerung anschließt. Da die feineren Weinversteigerungen des Zingervereins stets gut besucht wurden, und die angebotenen Nummern meist sehr hohe Preise fanden, so ist man, daß auch diese Versteigerung wieder einen guten Abschluß findet.

Vermehrung von Rindern.

Die Uffinger Märkte sollen laut Beschluß der hiesigen Stadtvorordneten-Versammlung noch

um zwei vermehrt werden, so daß dann insgesamt jährlich in Uffingen 20 Märkte stattfinden.

Viehmarkt.

Bingen, 27. August. Der heute in Bingen abgehaltene Groß- und Kleinviehmarkt war mit etwa 450 Stück Großvieh und 50 Kälber besetzt. Der Geschäftsgang war sehr lebhaft und bereits auf dem Vormarsch wurden 210 Stück Großvieh verkauft. Die Preise waren wie in der letzten Zeit gewohnt hoch und auch die Schweine wurden in den letzten Tagen in der Umgebung höher als bisher bezahlt. Für 1/2 bis 3/4 jährige Kälber wurde 85-90 M., für 1/2 jährige 115-120 M., für junge Kühe von kräftigem Körperbau 280-300 M., für ältere trockene Tiere 210-215 M., für ältere milchgebende Kühe 225-310 M., für hochtragende Kühe 350-425 M., für 1/2 jährige 330-400 M. bezahlt. Das Paar hochtragender Schläge kostete 900-1010 M., das Paar leichteren Schläges 795-870 M. Die Durchschnittspreise stellten sich für Ochsen erster Qualität im Jentner Schlachtgewicht auf 94-97 M., zweiter Qualität 85-90 M., dritter Qualität 75-80 M., Rinder erster Qualität auf 80-85 M., zweiter Qualität auf 75-78 M., dritter Qualität auf 70-75 M., Kälber erster Qualität auf 85-90 M., zweiter Qualität auf 80-83 M., dritter Qualität auf 75-80 M., Kühe erster Qualität auf 80-83 M., zweiter Qualität auf 75-78 M., dritter Qualität auf 70-73 M. Schweine erbrachten im Jentner Schlachtgewicht in der Umgebung 68 bis 70 M. Der nächste Viehmarkt findet am Donnerstag, den 10. September statt.

Gold für Deutschland.

Bronante, 28. Aug. Der Dampfer „Roon“ ist am 27. August mit nahezu einer Million Pfund Sterling Gold, das für Deutschland bestimmt ist, von hier abgegangen.

Der Kapitalmarkt.

Berlin, 28. Aug. In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank wurde leitens des Präsidenten Erregung Hovenstein ausgeführt, daß der Status der Bank seit dem

letzten Wochenausweise eine weitere erhebliche Besserung erfahren habe. Die steuerfreie Notenreserve betrage etwa 346 Millionen und sei damit um etwa 170 Millionen gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres höher. Die fremden Gelder wiesen eine erhebliche Zunahme auf. Ein großer Teil hiervon entfiel auf Staatsguthaben. Die Goldbestände seien gleichfalls erheblich höher als im Vorjahre. Etwa 200 Millionen seien aus dem Ausland zugeflossen. Der öffentliche Geldmarkt sei sehr leicht, dagegen zeige der Kapitalmarkt immer noch eine gewisse Spannung. Trotz des günstigen Standes der Bank sei mit einer Diskontomäßigung wegen der bevorstehenden Ansprüche an die Bank zum Quartalsanfang nicht zu rechnen.

Vergewerke und Metalle.

Vom amerikanischen Eisenmarkt. Philadelphia, 28. Aug. Für nördlichen Gießerzweigen herrscht bessere Konjunktur, auch im Süden ist die Stimmung vertrauensvoll. Während die Tennessee Iron Company sich Jahresrücklauf ausverkauft hat, liegen in Birmingham noch 700.000 T. in Händlerlagern. Dies wirkt der Preissteigerung entgegen. Die Nachfrage nach Fertigmaterial ist mäßig befriedigend.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 28. Aug. Baumwolle. Upland middl. 50%, (50%), ruhig.
Savre, 28. Aug. Baumwolle ruhig.
Aug. 61/2, Mai 57.

Liverpool, 28. Aug. Upland 2000 B. davon amer. 1000 B., auf Unternehm. und zur Ausfuhr 300 B. Tageszufuhr 0000 B. Middl. amerikan. per Juni 4,83, Juli 4,61, Nov. 4,65, Jan. 4,62, stetig. Ostindische fully good Comra 1 1/2, Fine Bengal 3 1/2, Good fair Timorally 4 1/2.

Produktenbörse.

Berlin, 28. Aug. Weizen per Sept. 198,00 Okt. 199,25, Dez. 200,50. Roggen per Sept. 172,75, Okt. 176,50, Dez. 178,00. Hafer per Sept. 158,50, Dez. 163,75. Mais amerikan. Mixed Sept. 156,00, Dez. 152,00. Weizen-

mehl 25,50-28,75, Roggenmehl 21,00 bis 24,30 M. Die stärkere Haltung der getriggerten Auslandsbörsen und das starke Angebot aus der Provinz verurtheilen am Getreidemarkt anfangs Realisationen, die Preise von Weizen und Roggen gaben daraufhin nach, erholten sich aber, als Liverpool höhere Preise meldete. Die Geschäftstätigkeit blieb sehr klein. Hafer stand anfangs in besserem Begehrt, gab aber später etwas nach. Mais und Weizen geschäftlos und nominell unverändert. Weizen: Schwül und regentrend.

Berliner Börse.

Berlin, 28. Aug. Die heutige Börse stand wieder in erster Linie unter dem Einfluß der New Yorker Anregung, so daß die gestern in Aufbruch gekommene Aufwärtsbewegung weitere Fortschritte machte. Die Haltung war demgemäß sehr fest, besonders auf dem Montan-Aktienmarkt, auf dem heute auch Bergwerks-Aktien, namentlich Sarpener, lebhafter gefragt waren. Die erhebliche Preissteigerung der Stahlindustrie-Aktien in New York und der Wochenbericht des Ironmonger vom amerikanischen Eisenmarkt, wonach die Nachfrage nach Hufeisen und auch nach Fertigzeugnissen belebter ist, regten für Montan-Aktien an. Auch die Tatsache, daß an der New Yorker Börse weiter Kaufkraft für festverzinsliche Werte herrschte und der Deduktionsgehalt in den leitenden Spekulationswerten noch immer zu bemerken ist, wirkte befestigend ein. Es lagen überdies Meldungen aus New York vor, wonach die Dividendenabgaben für die Union und Southern Pacific-Bahn wesentlich höher lauten, als man bisher angenommen hatte. Im Zusammenhang damit wurden auch amerikanische Werte, besonders Baltimore, rege gehandelt, während Canada Pacific nach der gestrigen Steigerung nur unwesentlich höher waren. Auf dem Geldmarkt stellte sich Geld auf kurze Termine über den Monatsfuß auf etwa 3 Proz. Die Seehandlung war mit Geld bis Ende September zu 3 Proz. am Markt. Wechsel waren gefestigt. Der 2 Uhr-Schluß war schwächer. Privatbankdiskont 4 1/2 Proz., Lombarddiskont 5 1/2 Proz., Privatdiskont 2 1/2 Proz.

Berliner Börse, 28. August 1908.

Disk. Fds u. Staats-Pap.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Ausländische Fonds.			Deutsche Hypoth.-Pfund.			Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Prior.-Oblig.			Aus		
--------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	-------------------------	--	--	-----	--	--

Gremden-Verzeichnis der Stadt Wiesbaden.

Hotel Bellevue, Wilhelmstr. 26.
Hirth Rentier München. — Wesel Saalfeld.
— Hooft-Graafland, Rentier mit Frau, Utrecht.
Hotel Berg, Nikolastrasse 27.
Waves 3 Hrn., Buenos-Aires — Klopfer, Fr., Augsburg — Vree, Fabrikant m. Tochter, Utrecht — Leschmel, Kfm. m. Fr. u. Mutter, Breslau — Pauli, Frankfurt — Schultz, Potsdam Weckendahl, Kfm., Radevormwald — Schachel, Kfm., München — Schott, Fr., Radevormwald — Schumann Ing., Berlin — Sievert, Kfm., Leipzig — Garmutter, Fr., Bonn.

Hotel Cordan, Nikolastrasse 19.
Donath, Frau, Godesberg. — Donath, 2 Fräulein Godesberg.

Darmstädter Hof, Adelheidstr. 30.
Kirke, Student, Aalen. — Bube, Lehrer a. D., Kehlbergstr. — Hever Köln.

Hotel Einhorn, Marktstrasse 32.
Wieland, Architekt, Stuttgart. — Meyer, Ingenieur mit Frau, Essen. — Bodenbach Cochem. — Pauly, Cochem — Kessler, Halos — Mey mit Familie, Dresden — Senftleben mit Frau, Lüben — Wilhelm mit Frau Lüben — Weger mit Frau, Magdeburg — Lautenschläger Hannover — Kesk, Osnabrück — Fink, Vohwinkel — Knfr Vohwinkel

Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Herbert mit Frau, Lagny-sur-Marne — Golobotodko, Frau mit Tochter und Bed, Moskau — Seeler, Frau Justizrat Berlin — Wenzel Schneberg. — Rapoport, Tarnopol. — Kohau, Wilna. — Lucke, Rathenow. — Knox London. — Jörd mit Frau, London.

Europäischer Hof, Langgasse 32.
Müller, Kfm., Köln — Mandel, Kfm., Schwetzingen — Jähner, Kfm., B. Baden — Elliaschiff, Fr., Charbin — Hack, Kfm., Kupfer-
treib — Machol, Fabrikant, Berlin.

Hansa-Hotel, Rheinstrasse 18.
Bode, Pastor, Telenburg — Bode, Amtmann, Telenburg — Fischer, Kfm. m. Fr. u. Bed., Berlin — Creudiger, Fabrikant m. Fr., Düsseldorf — Roos, Kfm., Chicago.

Hotel Hoppel, Schillerplatz 4.
Fink, Kfm. m. Sohn, Hannover — Löwenstein, Kfm. m. Fr., Mainz — Tibranz, Beamter Minden — Kaib, Kfm. m. Fr., Ludwigshafen — Meykorn, Beamter, Münster — Flad, Gutbes. Bodelsbosen — Arbeit, Kfm. m. Fr., Perleberg — Leopold, Barmen.

Hotel Hohenzollern, Paulinenstr. 10.
Schmitz, Fr. Hauptm., Offenbach — v. Semmer, Fr., Wernigerode — Leclercq, Fr., Pökreut — Friedstein, Fr., Bern.

Hotel Holländischer Hof, Rheinbahnstrasse 5.
Nölker, 3 Brüder, Koblenz — Vollbehr, Kfz. — Reese, Kfm. m. Schwester, Selters — Heep, Beamter m. Fr., Hadamar.

Kaiserbad, Wilhelmstrasse 42.
Breher Major mit Frau, Stolp. — Grieff, Fräulein, Stolp — Boeker Neu-Kuppin — Stern Frau, Berlin — Freudenthal, Berlin — Schliebusch Frau Bonn — Hoffmann Brest.

Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad), Frankfurterstrasse 17.
von Spitzberg-Rostislav, General mit Frau, Petersburg. — Detiene, Rentier, Lüttich. — Bouny, Fabrikant mit Frau Lüttich. — Imbach Dr. med. Zug.

Hotel Kronprinz, Taunusstrasse 40.
Bachmann Dr. med. Mikesport. — Bachmann, Frau, Mikesport. — Joseph, Fräulein, Worms. — Landau Czenstochau. — Weil, Frau mit Tochter Wollstein. — Strauss, Weinbändler Wollstein.

Hotel Lloyd, Nerostrasse 2.
Zimmermann Würzburg. — Howard, New-York. — Frielingsdorf, Frau, B. Gladbach. — Pickel Würzburg.

Metropole und Monopol, Wilhelmstrasse 6 und 8.
Fricke-Henze Frau, Leipzig. — Tattersall Hull. — Labryn mit Familie, Haag. — Christmann mit Frau, Stendal. — Curenne mit Frau, Stendal. — Spencer Fräulein Leeds. — Wilkens Grimsby. — Verbeck mit Frau Hollar.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie, Kaiser Friedrich-Platz u. Wilhelmstrasse.
van Loon mit Familie und Bed, Amsterdam — Mistroh Philadelphia. — Terin mit Familie Brüssel — Eigner Hotelbesitzer mit Frau Hannover — Letow Frau Rentier mit Bed Weimar Rogers mit Kurier und Bedienung, London

Hotel National, Taunusstrasse 21.
Bastian Weinbändler, Bacharach — Hansen, Malmö — Mousel Luxemburg — Duwenhögger Frau mit Tochter Siegen — Salomon-Bornstein Frau Berlin

Hotel Prinz Nicolas, Nicolastr. 29-31.
Heilbutt Rechtsanwalt Hamburg — von Geldern, Fabrikant mit Familie, Düsseldorf — Hirstein, Kaufmann Frankfurt

Hotel Petersburg, Museumstr. 3.
Baumann Bankier Frankfurt.
Quellenhof, Nerostrasse 11.
Engel Bremen. — Hüfner Ochsenfurt. — Zurguten Quelle, Kirchgasse 3.

Wülfel Kaufmann Remscheid. — Wülfel Rentier Remscheid.
Hotel Reichshof, Bahnhofstr. 10.
Schuhmacher Student Luzern — Ländemann Fräulein Lehrerin mit Schwester Bommern. — Martin Frau Hotelbesitzer mit 2 Kindern Brückhausen. — Wiener Dorfmund. — Schlecken Lehrer mit Frau Krefeld. — Knott Lehrer Brühl. — Hein Glatz. — Weckmüller Kaufmann mit Frau Luckenwalde. — Iklemm Schwalkalden.

Hotel Reichspost, Nicolastr. 16-18.
Karowski Frau Moskau. — Uyldert Fräulein Amsterdam. — Meyer Amsterdam. — Thomas

Köln. — Schnorenberger Oberlehrer mit Frau Düsseldorf. — Nathan mit Familie London. — Schimmer Revisor mit Frau München. — Breilmann Oberschreiber Borbeck. — Klusmann Nürnberg. — Koch mit Frau Tübingen. — Heesen mit Frau Haag. — Jakob Fabrikant mit Frau Kirchheim. — Lehm Frau Philadelphia. — Schenck Fräulein Philadelphia. — Kessler Fräulein Philadelphia. — Rosenwald Köln. — Cahn Kaufmann Lollar.

Rhein-Hotel, Rheinstrasse 16.
Gröven Gebrüder Euskirchen. — Hene Eng-
land. — Lichtenstädter Nürnberg. — Cruna mit Frau Koblenz. — Schaulandek Kaufmann mit Familie Kornburg. — van der Tas mit Frau Amsterdam.

Hotel Ries, Kranzplatz.
Behrmann Petersburg. — Stricker Frau Rentier Wien. — Diederich Remscheid. — Herms Gerichtreferendar, Hannover. — Otte Architekt mit Frau Wien. — Otte Wien.

Hotel Riviera, Bierstädterstrasse 5.
Schwendy 2 Fräulein Berlin. — Trench 2 Fräulein mit Bed, Dublin. — Pelet Fräulein Kassel.

Römerbad, Kochbrunnenplatz 3.
Koeppen mit Frau Lauenburg. — Bauer Frau Kassel. — Hirschberg Rentier mit Frau Berlin. — Fischer mit Frau Schweidnitz. — Hahn Frau Danzig.

Russischer Hof, Geisbergstr. 4.
Stens Fräulein Dortmund.

Savoy-Hotel, Bärenstrasse 3.
Mathason Frau Hamburg. — Lipschütz Berlin. — Förster mit Frau Breslau.

Schützenhof, Schützenhofstr. 4.
Sattig Amsterdamer Pless. — Sattig Geh. Justizrat Glogau. — Kriwanek Chemiker Breslau. — Souer Konsultsverwalter Dr. Breslau. — Barattoni Breslau. — Weiss Oberrad.

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Leisler, Fr. m. Bed. Offenbach — Maas, Fr., Itzehoe — Sommerlat, Sanitätsrat Dr., Frankfurt — Riege, Kfm., Libau — Roemer m. Fr. u. Pölegerin, Berlin — Pröhl, Fr., Wernigerode — Ramm, Rittergutsbes., Wellentin — Lorenz, Stadtrat m. Tochter, Döbeln — Ballance Frau Dr. Poona. — Hembl Student chem., Charlottenburg.

Sendigs Eden-Hotel, Sonnenbergerstr. 8.
Brüggemeyer Fabrikant Detmold. — Kregel mit Familie Brüssel. — Baron von Kleist Oberleutnant Berlin.

Spiegel, Kranzplatz 10.
Siepmann mit Frau Rombach. — Leyner mit Frau Krefeld. — Boiranski Frau Moskau. — Seligmann Frankfurt.

Privathotel Silvana, Kapellenstr. 4.
Herholte Frau mit Sohn Hamburg.

Hotel Tannhäuser, Bahnhofstr. 8.
Lentes Lehrer Heines. — Luchs Dr. med. Limburg. — Pistor mit Frau Barmen. — Heymann mit Frau Barmen.

Hotel Union, Neugasse 7.
Kollberg Düsseldorf. — Ieffere Köln. — Hausdorf Frankfurt. — Gien mit Frau Mer-
ned. — Senft Fabrikant mit Frau Hahnstätten. — van Ardenne Student Amsterdam. — van Wetering Amsterdam.

Viktoria-Hotel u. Badhaus, Wilhelmstrasse 1.

Blümel Moskau. — Hübner Kaufmann mit Tochter Potsdam. — Brouwers Tilburg. — De-
gard Ingenieur Chateau de Bruadine. — Pel-
tier Dr. Paris. — Retif Dr. jur. Paris. — Hau-
pourt mit Frau Blois. — Lüttichla Wien. —
Hock-Schouten Frau Dr. Nymwegen. —
Grohmann Berlin. — Fliegenschmidt mit Frau Lüttich. — Reyners 2 Hetren Amersfoort. —
le Boecks mit Frau Minneapolis. — England Fräulein Cheshire. — England Frau Cheshire.

Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedrichstr. 1.
Bisbee, Frau ondon — v. d. Groeben mit Bed., Berlin. — Harrison, New-Port. — Ste-
phens Frau Edinburgh. — Judson Frau, Boston — Whitely, Frau, Newyork. — Bender, Frau Charlottenburg.

Hotel Vogel, Rheinstrasse 27.
Hersford Liverpool. — Schwapped Liverpool. — Gohs Duisburg. — Laap, Frau Ingenieur, Hagen. — Zander, Frau Hagen. — Davids mit Frau Husum. — Ivers mit Frau Husum. — Kramer Euskirchen. — Schorn, Euskirchen. — Lang Berlin.

Hotel Weins, Bahnhofstrasse 7.
Heilmann, Barmen. — Schepp, Fräulein, Es-
sen. — Eiche 2 Fräulein Kronau. — Ploß Grossherzoglicher Regierungsekretär mit Frau, Luxemburg. — Loens, Fräulein Lehrerin Eickel Schroteler, Fräulein Lehrerin Eickel. — Knaps Frau mit Sohn, Ahrweiler. — Behrens, 2 Fräulein Oldenburg. — Volk Kahl.

Weisses Ross, Kochbrunnenplatz 2.
Ebert Kaufmann Chemnitz. — Beykhan mit Frau Ruhla. — Balster Frau Pfarrer Ca-
strop. — Meyer-Eiseheit Frau Direktor mit Tochter Düsseldorf.

Weisse Lilien, Häfnergasse 8.
Walcket, Frau Rentier Berlin. — Thiele, Frau Rentier, Berlin. — Schliesser Frau mit Sohn Erfurt. — Gerberth, Frau Rentier, Pauen. Westfälischer Hof, Schützenhofstrasse 1.
Valensleek, Duisburg. — Römer Duisburg. — Meyersohn Frau Dr. Berlin. — Rosatowsky Frau Berlin. — Slegmon Fraureuth. — Behr-
mann Buer. — Kuyte Fabrikdirektor mit Frau Waldstein. — Meyer Fabrikant Hannover. — Roth Fräulein Rotterdam. — Jansen Frau mit Familie Duisburg.

Hotel Wilhelma, Sonnenbergerstr. 1.
Kutnensky Rentier mit Familie Budapest.

Wer ein wirklich gutes, wohl-
schmeckendes, bekömmliches
alkoholfreies Getränk
sucht, muss nach



Bilz-Sinalco
greifen. — Zu beziehen durch
alle einschlägigen Geschäfte und
F. Wirth, G. m. b. H.,
Wiesbaden, Taunusstrasse 9.
Tel. 67 u. 522.
12346

Wiesbadener Möbel-Industrie
Al. Bendel,
Bleichstraße 20. Tel. 2811. Eisenaustraße 25.
Spezialität: **Braufausstattungen,**
Innendekoration.
Etablisement für komplette **Wohnungseinrichtungen** von den
einfachsten bis zur elegantesten Ausführung. Kulanteste Zahlungs-
bedingungen. 12875

Möbeltransporte!
in der Stadt und über Land, unter Garantie bei billiger
Verrechnung.
Waggonladungen und Lastfuhrwerk.
Übernahme ganzer Bauten.
Heinrich Stock,
Bürogeschäft, D. 79
Mainzerstraße 41. Telefon 3581.
Bestellungen nimmt entgegen: **Zigarren-Geschäft Selin,**
Friedrichstr. 44.

Pferde-Verkauf.
Ein Transport
erh. belg.
Arbeitspferde,
schweren u. leichteren Schlages,
sind wieder bei mir einzu-
treffen. Empfehle dieselben
unter weitgehendster Garan-
tie zu den billigsten Preisen.
Größte Auswahl am
Platz.
Joseph Blumenthal
Pferdehandlung,
am Schwalbacherstraße 21. Telefon 2578. 6864



RHENSER
Mineralbrunnen
Am Königssuhl zu RHENS
Kgl. Preuss Staatsmedaille
Urteil der Leipziger Illust. Zeitung
(Rhein-Nummer) vom 9. April 1908:
„das köstliche, beliebte Getränk“
Lieferung für die Kaiserliche Haushaltung
zu Berlin.
Haupt-Niederlagen in Wiesbaden:
H. W. Roos Nachf. Metzgergasse 5, Telefon 2149. **Carl**
Hoch, Mineralwasserhandlung, Ditzelheimerstr. 115, Tel. 2872.
F. Wirth, Taunusstrasse. H 29



la. Bims-Zement-Wanddielen
(D. R. G. M. Nr. 229011)
mit Rut u. Feder, 5 cm. 6 m u. 7 cm hoch, 1,00 m lang, 0,33 1/2 m
breit, in feinkörniger, abgelagerter Ware, liefert sofort jedes Quan-
tum zu den billigsten Tagespreisen. S 100
C. Blumenstein, Schwemmsteinfabrik, Engers a. Rh.

Beachtenswert für Damen
Bitte beachten Sie meine Auslagen:
Marktstraße 22, auf der Seite des Restaurant
„Gambrius“.
Ein Gelegenheits-Einkauf, wie er mir so bald nicht wieder ge-
hen dürfte, steht mich in die Lage,
1908
chice, moderne hochelegante
Damenstiefel
6.75 m. amerik. Abfah. Braun-Farbe zu dem auffall. bill. Preise
per Paar zu verkaufen. — Bekanntlich sind sämtliche
überlieferten Schuhwaren in nur guter Qualität bei
mir zu ebenfalls enorm billigen Preisen zu haben
Sandel's bekanntestes Spez.-Geschäft für besonders billige Einkäufe.
Verkauf
nur **Marktstr. 22 im I. Stock.**

Orthopädische
Stütz-Apparate
für Kinder u. Erwachsene
Ärztlich bestens empfohlen und
verordnet f. alle Verkrümmungen
des Rückgrates, hohe Schultern,
schiefe Haltung, hervortretende
Schulterblätter etc. etc. in sorg-
fältiger, sachverständiger An-
fertigung, verstellbar und von
vorzüglicher Wirkung.
P. A. Stoss Nachf.
Tel. 227. Taunusstr. 2
Spezial-Etablissement
für die Anfertigung von ortho-
pädischen Apparaten u. Maschinen
aller Art. 1907



Shampooiren
nach der bewährten Methode, sowie in Anfertigung sämtlicher
Haar-Arbeiten der billigsten Berechnung empfiehlt sich
K. Schweibächer, Herren- und Damenfriseur,
Mauritiusstr. 4, vis-a-vis der Walfahrt. 1914

Königl. Schauspiele.

Das Königl. Theater bleibt
ferienhalber vom 1. Juli
bis 31. August geschlossen

Residenz-Theater.

Vom 1. Aug. bis einschl.
31. Aug. bleibt das Residenz-
Theater der Ferien wegen
geschlossen. Wieder-Öffnu.
Dienstag, den 1. Sept. 1908.

Volkstheater

Kaisersaal — Direktion Hans
Wilhelm.

Sonntag den 30. August
abends 8.15 Uhr

Der Glockenguss zu Breslau.

Historisches Schauspiel in 7
Bildern. — Bearbeitet und in
Szene gesetzt v. Direkt. Wilhelm.

Personen:

Gottfried Thiermann, Huppel

der Herr Rat der Stadt Breslau

Maria, seine Frau Reumann

Constantin Helm, Schöndorff

Wolfgang Her, Reichenius

Therese, seine Tochter

Paul Kitzelschke, Reichenius

Helmut, Reichenius

Max, Geselle bei Helm Reichenius

Andreas Höyer, Reichenius

Zimmermann, Reichenius

Wegeler, Reichenius

Schreiber, Reichenius

Ein Kerkmeister, Reichenius

Ein Scherfrichter, Reichenius

1. Beirat, Reichenius

2. „ „ Reichenius

3. „ „ Reichenius

4. „ „ Reichenius

Ort der Handlung: Breslau.

Zeit 1888.

Offenbarung 7.30 Uhr. Anfang

8.15 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Nachmittags 4 Uhr bei Reichenius

Pröben.

Das Mädchen von Heilbronn.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, 29. August:

Ab 4.30 Uhr nachmittags:

Gartenfest.

Abends:

Grosses Feuerwerk

und

grosser Ball.

Anzug: Gesellschafts Toilette

(Herren Frack u. dunkler Rock).

Leuchtfontäne, — Schein-

werfer.

Die hinteren Garteneingänge

bleiben ab 8 Uhr des Feuer-

werks wegen geschlossen.

Tagesfestkarten 2 Mk.; Vor-

zugskarten f. Abonnenten: 1 Mk.,

mit der Abonnementskarte vor-

zuzugehen.

Abonnementskarten berech-

tigen zum Kurgarten nur bis

2.30 Uhr nachmittags.

Eine rote Fahne am Kur-

hause zeigt an, dass die Ver-

anstaltung stattfindet.

Zu den Lesesälen und dem

Musiksaal berechtigten wäh-

rend des ganzen Tages Abonne-

mentskarten u. Tagesfestkarten;

Eingang ab 2.30 Uhr: Türe

rechts vom Hauptportale

Bei ungeeigneter Witterung:

4.30 Uhr im Abonnement:

Promenade-Konzert in der

Wandelhalle; 8.30 Uhr, ausser

Abonnement: Grosser Ball,

wozu der Eintritt nur gegen

Tagesfestkarten und Vorzug-

skarten gestattet ist, für deren

Inhaber die in die Ballver-

anstaltung einbezogenen Räume

von 7 Uhr ab reserviert werden.

—

Sonntag, 30. August:

Mail-coach-Ausflüge ab

Kurhaus: Vorm. 10.30 Uhr:

Bad Langenschwalbach und

zurück.

(Preis 6 Mark)

11.30 Uhr Konzert in d. Koch-

brunnen-Anlage.

Leitung: Herr Konzertmeister

Wilh. Sadony.

1. Ouvertüre zur

Oper „Die Ma-

trosen“ F. v. Flotow

2. Duett aus der

Op. „Die Hage-

notten“ G. Meyerbeer

3. Klavierfiguren,

Walzer Joh. Strauss

4. Moment musical

Fra. Schubert

5. Fantasia aus der

Op. „Undine“ A. Lortzing.

6. Sounds of Peace,

Marsch F. v. Blon

Städtische Kurverwaltung.

—

Abends:

Die Dollarprinzessin.

13204

„Zum Walfisch“

MAINZ 13544

Vogelschänke 5, Nähe Hauptpost.

Wein und Café.

— Freundliche Bedienung. —

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

Beste bayrische Hof-Gier

vorzüglich zum Sieden
Stück 6 1/2 Pfg.,
25 Stck. Mk. 1.60

empfehlen 13643

P. Lehr,

Eier- & Butter-Großhandlung.

Ellenbogengasse 4. Telef. 138.

Lieferungen auf Wunsch frei Haus.

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren
Verluste meiner nun in Gott ruhenden Frau,

Luise Frankenbach
geb. Ohlemacher.

sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden und die ausserge-
wöhnliche Beteiligung von Nah und Fern bei ihrem Leichenbegängnis,
spreche ich im Namen der trauernden Hinterbliebenen meinen aufrichtigsten
Dank aus.

Wahn i. T., den 28. August 1908.

Carl Frankenbach junior.

Christl. soziale Partei Wiesbaden.

Zu dem am Sonntag, den 30. August, nachmittags
3.30 Uhr im Garten der Kronenburg stattfindenden

Sommerfest

laden wir Mitglieder und Freunde unserer Partei nebst Familie
freudlichst ein.

Reichhaltiges Programm. Festredner Herr Pfarrer Weidt
Frankfurt. Bei schlechter Witterung findet das Fest im Saale statt.
8890 Der Vorstand.

Bayr. Gebirgsraden- u. Schuhplattlerverein „D'Oberländer“.

Sonntag, den 30. d. M. Nachmittags 4 Uhr ab, findet

im Saale „Germania“ Platterstraße 128,

große Tanzunterhaltung

verbunden mit Jähren und hum. Vorträgen, sowie Schuhplattler-
tänze statt, wozu höflichst einladet:

8885 Die Vorstandschaft.

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

Ärztliche Anzeigen

Verzogen nach
Wilhelmstrasse 24.

8890 Dr. Biermer.

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

Anzeigenpreise: Die einseitige Zeile oder deren Raum aus Stadt- und Regierungsdienst Wiesbaden für Rubrik- und Familien-Anzeigen 10 Pf., für Geschäfts-Anzeigen 15 Pf., alle anderen Anzeigen 20 Pf. Im Kassenantrag: Die zweispaltige Zeile aus Stadt- und Regierungsdienst Wiesbaden 40 Pf. von aufwärts 100 Pf., Rabatt nach anliegendem Tarif.

Wiesbadener



Bezugspreis: In Wiesbaden 10 Pf. und 10 Pf. gebogen monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.80, halbjährlich 3.60, jährlich 7.20. Durch weitere ausserordentliche Rabatte und Hausbesuche, monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.80, halbjährlich 3.60, jährlich 7.20. Der Generalanleger erhält täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden**

Verlagspreis 199 u. 819.

Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8.

Sprechstunden 3 bis 7 Uhr.

Nr. 203.

Samstag, den 29. August 1908.

23. Jahrgang.

Die gesamte Samstagnummer 8 Seiten 1. u. 12 Seiten 2. Ausgabe umfasst 20 Seiten.

Hinter den Coulissen eines Krieges.

Wiesbaden, 27. Aug.

Es ist faszinierend, zu beobachten, wie ein Volk von politischer Hochkultur wie das englische sich von Schlagworten, Entstellungen und offensichtlichen Unwahrheiten beeinflussen lässt, die den Brennstoff für das qualmende und dennoch sehr gefährliche Feuer des Hasses gegen Deutschland abgeben. Wenn auch heute die Flammen nicht so hoch schlagen, so bleibt es doch interessant, wieder ein Blick in die Werkstätte der Entstellungen zu werfen, die den Zweck haben, Deutschland als Feind auf allen Wegen, als „den“ Feind Englands darzustellen. In dem Septemberhefte der „Deutschen Revue“, herausgegeben von Richard Fleischer, wird eine der dunklen, unbewiesenen Behauptungen beim Krieg genommen und aus der so bequemen Verborgenheit ans Licht hervorgeholt. Ein Freund und Vorgesetzter des früheren Ministers Delcassé, Herr André Melvil, ergreift in dem Julihefte der „National Review“ das Wort, „um vor englischen Lesern die Verdienste Delcassés um das Zustandekommen der Entente cordiale in helles Licht zu setzen und für seine Richtigkeit Stimmung zu machen.“ Er behauptet, Deutschland habe während des südafrikanischen Krieges eine französisch-deutsche Entente geplant, mit dem Zweck, England zu veranlassen, die Ratifikation eines Friedensschlusses in Erwägung zu ziehen. Dieser Vorschlag soll nun von Delcassé „sehr geschickt“ abgelehnt worden sein, indem er antwortete, „es entspreche der Ueberlieferung der französischen Politik, sich jeder auf die Förderung des Weltfriedens gerichteten Bemühung anzuschließen.“ Graf Murawiew sei der Träger des deutschen Vorschlags gewesen. Im Jahre 1900 sei der Vorschlag durch den russischen Botschafter in Berlin, den Grafen Osten-Sacken, erneuert und wieder von Delcassé abgelehnt worden, und zwar wegen Bedingungen, deren summarische Zurückweisung die Ehre Frankreichs von Herrn Delcassé forderte. Während dieser Vorgänge handelten Frankreich und Russland mit Auf-

richtigkeit und Loyalität, allein in dem Gedanken, der Menschlichkeit zu dienen, während Deutschland auf der anderen Seite nur eine passende Gelegenheit suchte, um seine machtpolitischen Pläne zu fördern, nämlich England zu erniedrigen und Frankreich auszubeuten.

So stellt Herr André Melvil den Sachverhalt dar. In dem Artikel der „Deutschen Revue“, den „ein Wissender“ geschrieben hat, wird vorerst nachgewiesen, daß Graf Murawiew ohne deutsche Anregung handelte, als er in Paris im Jahre 1899 Delcassé eine Intervention zu Gunsten der Beendigung des Krieges vorschlug.

In Berlin wußte man nichts von dem Inhalt der Unterredungen zwischen Delcassé und Murawiew. In Frankreich war man tief enttäuscht über die kluge Zurückhaltung der deutschen Regierung. Die Haltung derselben blieb auch dann unverändert, als Russland offiziell an sie herantrat, mit der Frage, ob sie an einem gemeinsamen Schritte der Mächte mitwirken wolle. Graf Bülow, damals Staatssekretär, wußte eine Form zu finden, diesen Plan ohne Schroffheit abzulehnen. Er warf die Vorfrage auf, ob Russland und Frankreich bereit wären, einen Vertrag abzuschließen, durch den sich diese drei Mächte für eine längere Reihe von Jahren den europäischen Besitzstand garantierten. Das sind die Bedingungen, von denen Delcassé erklärte, sie seien „gegen die Ehre Frankreichs“.

Graf Murawiew sagte damals: Wenn ein Ministerium in Frankreich würde vierundzwanzig Stunden am Ruder bleiben können, wenn es den deutschen Wünschen bezüglich der Garantie entgegenkommen wolle. Die Richtigkeit der deutschen Zurückhaltung hat sich bald erwiesen. Schon nach wenigen Monaten hielt Delcassé im Senat eine Rede, in der er deutlich auf Grafen Osten-Sacken hinwies und sagte, Frankreich dürfe über die Pflichten gegen die Welt nicht die Pflichten gegen sich selbst vergessen.

Um dieselbe Zeit hat der Prinz von Wales, der jetzige König von England, zu Mitgliedern des englischen Parlaments gesagt: „England dürfe nicht vergessen, daß sowohl dem künftigen Verstehe des Kaisers in England als auch der deutschen Regierung im allgemeinen zu verdanken sei, wenn keine Interventionen seitens der Feinde Englands

stattgefunden habe.“ Diese Tatsachen sprechen so klar, daß keine Entstellung sie aus der Welt zu schaffen vermag. England hat allen Grund, Deutschland für seine Stellungnahme während des Krieges dankbar zu sein und sich seiner Zurückhaltung und Mäßigung zu erinnern.

Politische Tagesübersicht.

Politische Bedeutung der Kaiser-Raisertage.

Anlässlich des Kaiserbesuchs bespricht die Elßfische Presse die Verfassungsreform. Die beiden klerikalen Zeitungen schweigen sich vorläufig aus, doch hat sich der „Volksbote“ des Abg. Haub schon früher skeptisch über die Verfassungsreform geäußert. Bemerkenswert ist, was die „Straßburger Post“ zur politischen Bedeutung der Festtage schreibt: „Wir hoffen, daß der Aufenthalt in Straßburg und weiterhin in Lothringen dem Kaiser Gelegenheit geben wird, Eindrücke von der erwartungsvollen Stimmung der Bevölkerung zu gewinnen, sich aufs Neue davon zu überzeugen, daß das Land in seinem weit überwiegenden Teile der größeren Selbstständigkeit, die es erhofft, würdig und auch unter voller Berücksichtigung des Reichsinteresses reif ist und daß dann dieser Eindruck auch fördernd auf die bereits in gutem Fluß befindlichen Vorbereitungen zur Verfassungsreform einwirken wird.“

Auch die „Straßburger Bürgerzeitung“ glaubt nicht, daß der Kaiserbesuch und die Annäherung der Bundesfürsten rein militärischen Charakter haben. Eine durchaus ablehnende Haltung nimmt nur die sozialdemokratische „Freie Presse“ ein, deren Leitartikel „Hohenzollernprofile“ nach dem im Elß noch im Andenken stehenden Motto: „Wir machen nicht mit“, gestimmt ist. Daraus aber irgendwie Schlüsse auf die Meinungen der elß-Lothringischen Bevölkerung zu ziehen ist, verfehlt.

Debels Rat.

In einem Schreiben an die Arbeiterführer der englischen Sozialisten rät Debels ab, eine Deputation nach Deutschland zu senden, wie von diesen beabsichtigt war, um nachzuweisen, daß die englischen Sozialisten nicht Hindmarschs Idee

vom Kriege teilen. Die deutsche sozialistische Presse habe Herr Gardies Partei genommen; dies sei genügend. Deutschland befinde sich ebenfalls in einer ökonomischen Krise und denke nicht an einen Krieg. Die Deputation könnte von den Gegnern als ein Zeichen von Furcht der Engländer ausgelegt werden. Die Solidarität der Arbeiter beider Nationen bedürfe keines neuen Beweises.

Dänemark und Nordschleswig.

Die angesehenste Kopenhagener Zeitung „Politiken“ bringt einen Leitartikel, der auch in Deutschland bei allen denen, die ruhige und friedliche Verhältnisse in Nordschleswig wünschen, freudige Aufnahme finden wird. Das Blatt weist die Dänen in Nordschleswig auf den Segen des jetzt in den Grenzgebieten deutscherseits immer befolgten „milden Kurzes“ hin und warnt die nordschleswigschen Dänen vor der Beibehaltung einer solchen Gesinnung, die die Wiedereinführung der kaiserlichen Politik zur Folge haben könnte. Vor allem warnt „Politiken“ die Dänen in Nordschleswig davor, etwaige deutschfeindliche Gefühle in der Weise zum Ausdruck zu bringen, daß sie deutsche Geschäftsleute boykottieren. Eine ebenso vernünftige Warnung richtet „Politiken“ auch an die Dänen im Königreich Dänemark. In Dänemark sei man leider vielfach geneigt, zu glauben, daß es sich manchmal um verletzende Ansprüche handle, die von dem „brutalen, mächtigen Nachbarn“ an ein kleines Volk gestellt werden und gegen die es zu demonstrieren gelte. Die Wahrheit sei aber, daß es sich hauptsächlich um internationale Rücksichten und Regeln handle, die auch die Großmächte unter sich beachten zu sehen verlangen. Eine allzu starke Betätigung der „nationalistischen Bewegung“ in Dänemark schade in Wirklichkeit den nordschleswigschen Dänen, anstatt ihnen zu nützen.

Miserikordie in Dalmatien.

Das österreichische Ackerbauministerium hat auf Antrag der dalmatinischen Statthalterei einen Betrag von 200.000 Kronen zu dem Zweck angewiesen, daß durch die anhaltende Dürre und Misere geschädigte Landwirte in Dalmatien in die Lage versetzt werden, Samen und Futtermittel anzuschaffen. Dieser Betrag wurde dem dalmatinischen Landesauschuß zur entsprechenden Verteilung übermittelt. Der Landes-

Rundum den Sprudel.

Wiesbadener Streifzüge.

Es herbstet! — Saisondekadenz! — Zeit der Traubenkuren. — Abziehen der Waffengüter. — Abgang vom Regiment. — Madame Saison. — Wiesbadener Theatralia. — Ab durch die Mitte.

Es herbstet! Zunächst in der Vogelwelt kann man dieses Datum entdecken. Da rufen der Kuckuck, der Storch und der Storch der Reise auf südliche Strassen.

Speziell steht ornithologisch fest, daß die meisten Störche mitwachsen. Da das bleiben zu dem bekannten Zweck ist, das sind halt eben — die andern! Der Kranich, die Schwalbe (der Spatz bleibt hier!)

Sie schwingen sich auf in die Höhen, verlassen den Schloßberg und suchen sich das ferne Dach der Mojcheen.

Es herbstet! Das will uns manch Stoppelfeld auch.

Denn wir etwa daran zweifeln, zeigen, da kann, wer 'ne böse „Schwieger“ hat, als Drachen empor lassen steigen!

Der Waldmann knallt mitten ins Rebhuhnvolk, das dann trefflich mündet im Weintraut, jedes der Solbat im Wandersfeld.

Es herbstet! Das sagt auch das Wanderschwein.

Denn man holt aus den heiligen Hallen den Leberzot, wenn ihn die Wästen nicht verzeiht oder er ist schon — verfallen! Mit dem Quacksilber geht in den Sommerhotels

die Preise erheblich herunter.

Da das Raub auf den Bäumen wird jeden Tag, — Soweit noch vorhanden — viel bunter, — Wer in der Sommerfrische noch weilt,

Den verheißt die „Britische“ bald wieder, Die Kaffeebohnen erwarten „sic“ schon, Und „ihn“ seine Stammtischbrüder.

Während der Hausdiener des „Roten Ochsen“ im Verhexten, der „idyllisch“ gelegenen Sommerfrische am Mummelsee, dem nassesten aller Seen Oberhahns, allmählich anfangt, seine Einkünfte der Saison zusammenzurechnen und den letzten Kurgästen und Touristen seine umfangreiche Rechte mit reißender Bewegung des Daumens und Reigefingers präsentiert, hofft der Stab der Götter, soweit er rund um den Sprudel tätig ist, immer noch auf die nächste Saison.

Wiesbaden ist nie verlegen auf neue Saisonkuren. Wenn die letzten Rosen den ersten Astern den Platz einräumen, dann verordnet der Haus- und Kurarzt zur Bekämpfung des chronischen Bronchialkatarrhs, der Unterleibskolik oder zur Milderung des Embouspoints der Götter — die Traubenkur. In der alten Kolonnade lachen und die reifen Früchte des Rebstocks an, die uns vorläufig noch Völker mit mehr Sonne schiden, die Trauben aus Tirol und Italien. Mehr oder weniger lurbdürftige Menschen treffen einander an den vollen Körben und lassen sich den frischen süßen Most direkt von der Presse schmecken. Das sind die untrüglichen Zeichen des Spätsommers.

Auf den Tafeln unserer Hotels hingegen, die sich in jedem Sommer vermehren, wissen die Epikuräer jetzt einen Vogel zu schälen, dessen delikate Zubereitung schon manche ärztliche Verordnung illusorisch gemacht hat. Es ist das Rebhuhn, besten gastronomischen Stiefbruder ein Kenner in folgende Reime für junge Hausfrauen brachte:

„Ist gelb der Tritt des Huhnes gleich der Zitrone,

So ist's von diesem Jahre zweifelsohne: Doch rechne davon zwei auf einen Kopf, Sie werden dir gar sehr gering im Topf. Das Huhn mit Tritten gelb wie Apfelsine

Vor allem dir zum saftigen Braten diene. Bei hellem grosem Tritte laß dir raten, Ein halbes Stündchen länger es zu braten.

Scheint dunkel schon des Huhnes Tritt's Grau, So laß's vom Braten, lunge Frau; Blaugraue Tritte, Schnabel beinahe weiß, Rings um die Augen ein hellroter Kreis — Laß ab! Umsonst sind Speck und Fett und Butter.

Defleichen Hühner schenkt der Schwiegermutter!

Ob sich unsere Vaterlandsveteranen in den Wandervortagen auf der roten Erde wohl solchen Genusses erfreuen können? Kaum! Aber „Stinken“ und „Bumpen“ und die drallen westfälischen Mädchen lassen vielleicht manchen doch die Sehnsucht nach den Wiesbadener Fleischöpfen weniger stark empfinden. Umso mehr als zwischen den Waffengütern des Wandervortages der Sohn des Mars die Tage zählt, die ihn dem „Kommich“ immer mehr entrücken. Seine Gedanken sind fester bereits schon bei der braunen Pöze, der „Perle des bloßen Landhens“, die ihm je nach Temperament und Veranlagung „hold und treu“ verbleibt. — Andere Städtchen — andere Mädchen! Inwiefern denn je verheißt der Kanonier noch einmal seiner Garnisonstube im Dämmern des Merotals, wie farr er sie zum Tressen! Liebe, um bereits seiner Annuschka im fernen Kossbuden mitzutheilen:

„Liebes Annuschka! Nur noch 30 Tage, dann kommt liebster beiniger donns militär los. Jedem N'r machen wir hochzeit, indem das ich dir auch bei militär treu verbleiben bin. Wenn du mit deine liebe wieder beweisen willst, schide mich den schinken ins mondver, indem das man oft einen schlangekopf vorgelegt kriech. Zudem ich dir in liebe an mein herz knutche, verbleibe ich mit 10.000.000 läßen dein getreuer Stanislaus.“

In der Kontinente aber ertönt es nach dem Wandver aus den geschmiedeten Refektorien-

len: „Ja tren ist die Soldatenliebe...“, während trauern — — — der Witwenkommer seine weißen Fäden spinnt...

Altweiberkommer, Ferienwende und Traubentat! Mit diesem Triumvirat wendet sich das Jahr, das die Höhe lange überschritten hat. Man spricht schon von der kommenden Saison? Eine launische Dame. Sie tritt mit dem Auszug der Wandervortage in die Erscheinung. Sie kofettiert schon vor ihrem kristallgeschliffenen Bouquoirspiegel, arbeitet mit dem unermüdlichen rouge fin de théâtre, Augenstift und Puderquaste, die dem Antlitz jene bezaubernde Frische verleihen und den Augen jenes faszinierenden Feuer geben, das eigentlich nur in der Präsenzstrahlung des elektrischen Kronleuchters in vollster Sprühkraft leuchtet.

Madame Saison ist eine Fee Caprice. Sie inszeniert Konzertsaison, Karnevalsball, Festtage, Liebhaber-Theatralia, Vortragsabende. Sie läßt Künstler vor leeren Bänken spielen, wenn es ihr amüsiert erscheint. Sie „macht“ andererseits so volle Häuser, daß man dem absperrenden Schutzmann nicht mehr nachgucken kann, er sei selber wie ein — Taubentatstischlein.

Das Volkstheater wird nächste Woche beginnen. Im Residenztheater wird uns ein temperamentvolles Ensemble — denn wo Rauch ist, muß doch Feuer sein — von der mathematischen Richtigkeit, daß $2 \times 2 = 5$ ist, zu überzeugen suchen. Direktor Wilhelm hat herausgefunden, daß die Breslauer Waggonenglocken ein schönes Geläut haben und „gicht“ demnach in der Winterzeit weiter. Aus jedem Freizeitsalon, aus jedem Ost- und Sektfrühstück, von jeder Tischrunde wirft Misi Gizi ihre Augen auf uns.

Wo aber die öffentlichen Ausentempel nicht den dringenden Bedürfnissen entsprechen, begnügen wir jenen Typen der Gesellschaft, die auf den „weltbedeutenden Brettern“ der Vereinsbühnen ihre Künste offenbaren. Ihr „Genie“ wächst mit ihrer Lockenkürle. Des jungen „Del-

ausschlag hat aus seinen Mitteln 10 000 Kronen dem gleichen Zweck zugeführt und zugleich in einer Eingabe an den Ministerpräsidenten Dr. Freiherrn von Beth die Bitte gerichtet, eine Erhöhung dieser Subvention ins Auge zu fassen, weil der Betrag für die große Zahl der Geschädigten nicht ausreichte.

Neues aus aller Welt.

Geizhalskampf. Zu dem Geizhalskampf im Sommerwald bei Hülba sei noch folgendes nachgetragen: Der Gendarm Schend von Hülba hatte die Geizhalsen vertrieben wollen. Dabei fielen einige Weiber über ihn her und die Männer schrien ihnen dann zu Hilfe. Im Verlauf dieses Kampfes erhielt der Gendarm, dem schließlich die Uniform in Rehen vom Leibe hing, eine Revolverkugel in den Rücken. Der Schwerverletzte wurde ins Hülbaer Landkrankenhaus gebracht, wo er noch immer in Lebensgefahr schwebt. Die Geizhalsen wurden durch Jäger verjagt.

Verhafteter Feldwebel. Ein Feldwebel vom Bezirkskommando in Hildesheim wurde verhaftet, weil er Militärpflichtige gegen Entgelt von ihrer Dienstpflicht befreit haben soll. Der erste Verdacht wurde durch eine Geldsendung erregt, die während des Urlaubs des Feldwebels für diesen auf dem Bezirkskommando eintraf und einem Vorgesetzten in die Hände fiel.

Kaisersat. Beim Hopfenzupfen in Oberlauterbach bei Bassen gerieten zwei Brüder wegen einer kleinen Quantität Hopfen in Streit, in dessen Verlauf der eine zum Messer griff und den Bruder tötete.

Erbschaften aufgefunden. Im Mainweiler Wald wurde der Leutnant Heide vom 31. Infanterieregiment aus Würzburg erschossen aufgefunden. Die Identität wurde durch einen bei der Leiche gefundenen Jagdschein festgestellt. Selbstmord scheint nicht vorzuliegen. Die eingeleitete Untersuchung wird feststellen, ob es sich um ein Unfall oder ein Verbrechen handelt.

Schwaben und Eisenbahnzug. Zwei Schwaben des 12. Ulanen-Regiments, welche in Altos (Ungarn) einen Bahndamm passieren wollten, wurden hierbei von einem Eisenbahnzuge überfahren. Durch die Signale der Lokomotive wurden die Pferde erschreckt und warfen ihre Reiter ab, welche den Bahndamm hinunterfielen und nur mit Mühe vor dem Rollen in die Donau bewahrt werden konnten. 4 Ulanen erlitten schwere Verletzungen, ebenso 10 Pferde. Auf ein Schiff angesetzt. Der Dampfer „Liesbeth“ der deutschen Levante-Linie ist nach einem bei der Reederei eingegangenen Telegramm 5 1/2 Seemeilen östlich von Tripolis auf ein Riff gelaufen. Versuche, das Schiff abzuschleppen, sind mißlungen; es mußte daher mit der Lösung der Ladung begonnen werden. Man glaubt, 40 Tonnen Lössen zu müssen. Das Wetter ist gut, das Schiff dicht.

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 29. August.

Wiesbaden im Blumenschmuck.

Der in diesem Sommer stattgehabte Ballon- und Vorgarten-Wettbewerb unferer Gartenbauvereine giebt einem Leser des „W. G. A.“ Anlaß zu nachstehenden beachtenswerten Ausführungen:

In dem Artikel über das Ergebnis des vorgenannten Wettbewerbs wurde mitgeteilt, daß über die Hälfte der angemeldeten Ballons und Vorgärten mit Preisen und Diplomen bedacht wurden. Die Preisrichter stellten damit die erfreuliche Tatsache des erheblichen Fortschrittes der Schmuckanlagen fest, und gerne wird jedermann anerkennen, daß man in allen Schichten der Bevölkerung bemüht ist, den Charakter unserer Gartenstadt immer mehr zu festigen.

Aus den Mitteilungen der Preisrichter ist jedoch nicht zu ersehen, wieviel Ballons und wieviel Vorgärten bei der Anmeldung, und wieviel bei der Preisverteilung beteiligt waren.

den“ Ruhm ist besiegelt, wenn ihm kein Tanzstundenscheinchen ins rosa Kärtchen, daß sie ihm überall hinfolgen würde und wäre es zur Hof-Bühne zu Ägypten an der Kanarie, wo er als Samiel debütieren möchte. Mitunter dämmt dem Theaterenthusiasten jedoch die raube Faust des Schicksals rechtzeitig den Wegemut ein. Und mitunter ist dieser Eingriff der himmlischen Mächte nicht zu unterschätzen, der größeren Unheil entzieht. Aber — wie oft nur eilt der Theater-vergötternde Jüngling hinaus ins feindliche Leben und die erlassen ihm wohl die Schilderung dieses Lebenskampfes bei aller Heiterkeit der Kunst. Vielmehr mögen Ihnen meine paar schlechten Verse ein solches Genrebildchen skizzieren:

Schon als er noch zur Tertia ging
Da war der Hans sein Händchen,
Wenn er den „Zell“ mit Patos gab
In dem dramatischen Kränzchen.
Sein Mortimer und Romeo,
Wie hätte man die preisen!
Am Samstag schloß niemals er
Auf Stiehlplatz zu halben Preisen.
Und wenn er mal den Hamlet gab
Vor Tanten und Cousins,
Dann schenkte er erste Beifall ihm
Die letzten — Applaus.
Bald war er Wallenstein, bald Götz —
Am wenigstens Bismarck.
Das erste war jedenfalls
Für's lehtere ein Fehler.
Doch ward der Bühne Zauberlang
Für ihn verhängnisvoller,
Jetzt munt er bald im Kellerstrad,
Bald in Libree und Koller.
„So hab' ich neulich ihn gese'n
In seiner größten Rolle,
Doch wie er kam und wie er ging
War er der Würdevolle.
Die Rolle war nicht allzuviel
Doch heischt sie Takt und Sitte.
Sie hieß nur „Gnade Frau — ein Brief!“
Und dann „ab durch die Kiste!“
Till vom Tausen.

Diese Feststellung ist aber für den Beteiligten, wie für die Allgemeinheit von besonderem Interesse. Macht man an der Hand des Verzeichnisses der mit Preisen und Diplomen bedachten Anmeldungen einen Rundgang durch die Stadt, so muß man wahrnehmen, daß ein ganz erheblicher Teil der Preise, sowie Diplome, namentlich im Südwestviertel auf den Ballonschmuck fällt. Dieses erscheint mir jedoch als verhältnismäßig geringere Arbeit. Sie kann ja sogar mitunter im letzten Augenblick vor der Prämierung, für einige Stunden oder Tage für den Zweck erledigt werden.

Der Vorgarten hingegen erfordert erhebliche Kosten und Mühen: Anlage, Instandhalten und regelmäßiges Beschneiden der Hecken, Flächen, Herrichtung und das Beschaffen der Pflanzengruppen und Blumenbeete und schließlich bei trockener Witterung das fortwährende und feinstufige Besprengen des Ganzen.

Wieviel verliert auch der schöne Ballonschmuck, wenn an demselben Hause der Vorgarten nur nachlässig gepflegt oder gar verwildert ist, wie das leider zu oft in den Straßen des Südwest-Viertels zu beobachten ist. Dagegen ist die Wirkung eines geschickt angelegten und wohlgepflegten Vorgartens, wo selbstverständlich dazu gehörige Ballons oder Hecken ebenso behandelt sind, eine ganz andere, als diejenige eines einzigen Ballons.

Namentlich in verkehrsreichen Straßen wirkt der im leuchtenden Blumenschmuck prächtige Garten, erquicklich auf das Auge ein und trägt somit zur allgemeinen Verschönerung und Verschönerung des Stadtbildes im Sinne der Vereinsbestrebungen bei.

Eine zu geringe Berücksichtigung dieser Verhältnisse indessen ermutigt die Besitzer der Vorgärten nicht zur ferneren Anmeldung zum Wettbewerb, wogegen eine bessere Anerkennung dieser Mehrleistung und Prämierung der Vorgärten zu weiteren Anmeldungen anspornt. Es ergibt sich daher aus diesen Gesichtspunkten auch von selbst, daß bei den Anmeldungen und bei der Preisverteilung, die Vorgärten und Ballons zweckmäßig getrennt behandelt werden.

Auch erscheint es berechtigt, daß bei der Prämierung besonders große Gärten, die ja auch als Vorgärten nicht mehr zu betrachten sind, von dem Wettbewerb, sowohl für den Besitzer, als auch für den in seinen Diensten stehenden Gärtner, auszuscheiden sind. Ein Teil des Erfolges fällt ja bei solchen Anlagen auf den Großbesitzer und den Pächter, und das dürfte doch den höheren Zielen des Gartenbauvereins bezüglich dieses Wettbewerbs nicht entsprechen. Ebenso sollte man bei der Abrechnung nicht nur auf die Menge der Pflanzen, sondern auch besonders auf deren Pflege achten.

Die genannten Erwägungen dürften wohl bei späteren Wettbewerben im Interesse der Sache Berücksichtigung finden. Vor allem aber sollte ein Verzeichnis der mit Auszeichnungen bedachten Anmeldungen darüber Aufschluß geben, wieviel Meldungen zum Ballon- und wieviel zum Vorgarten-Wettbewerb erfolgt sind, und wieviel Preise oder Diplome für jeden der beiden verteilt wurden. Die Öffentlichkeit, ebenso wie die Teilnehmer haben ein Interesse daran, und wohl auch ein Recht darauf, diese eingehende Kenntnis von der Schöpfung und Entscheidung der Preisrichter zu erhalten, um sich hierauf auch selbst ein Urteil bilden zu können, auch um etwaige Fehler der eigenen Anlagen zu vermeiden. Dann wird im Interesse des Ganzen und des wohlverdienten Rufes unserer Kur- und Gartenstadt immer Vollkommeneres geleistet werden.

Zum Schluß sei noch auf eine Unsitte hingewiesen, zu deren Beseitigung mehr oder weniger Jedermann mit beitragen kann. Es ist dies die häufige Verunstaltung der Vorgärten durch Gegenstände, die von Vorübergehenden rücksichtslos hineingeworfen werden, z. B. Papierstängel, Brot- und sonstige Nahrungsreste, Eierschalen, Zigarettenstummel, Streichholzschachteln und dergleichen mehr. Eine scharfe Verfolgung der Einzeltäter durch die Polizei würde der genannten Unsitte bald ein Ende machen, und dem strebsamen Gartenbesitzer viel Mühe und den Ärger ersparen.

Lachende Welt.

Aus dem Gerichtssaal. Angeklagter Einbrecher (vor Beginn der Verhandlung): Bitte gehorsam, die Öffentlichkeit auszuschließen, das Publikum erfährt sonst alle meine Tricks!

Bescherde. Hotelgast: Vor dem Souper hat man drei Zeichen auf dem Gorg gegeben. Dann kam das Souper: zwei Gänge. Herr Direktor, ich möchte lieber einen Gang mehr und einen Gong weniger.

Am Telefon. Chef (sich mit einem Geschäftsfreunde unterhaltend, der sehr durch die Nase spricht): Ich verstehe kein Wort! Sie müssen die Nase etwas mehr an den Apparat halten!

Beneidenswert. Studiosus (zu seinem Korpsbruder): Einen Posten haben unsere Kollegen vor uns: Es fällt nicht auf, wenn ihnen die Gläubiger nachlaufen!

Er kennt sie. Mann: Welche Torheit, ich noch an Deine Freundin zu telefonieren; das Gespräch darf ja nur drei Minuten dauern. — Frau: Ich will ihr auch nur „Guten Morgen“ sagen! — Mann: Nun, das kannst Du doch unmöglich in drei Minuten!

Naive Eigenschaft. Was hast Du eigentlich am Baron auszuheben? — Er kommt mir zu rasch vom Hundertsten in Tausendsten! — Aber diese Gewohnheit haben sehr viele Leute bei der Unterhaltung! Das macht doch nichts! — Bei der Unterhaltung allerdings nicht — aber beim Pumpen!

Vollständlichkeit. Wirt einer Sommerfrische (sein ländliches Personal instruirend): In den Sommerfrischen sagt Ihr mir „Grüß Gott!“. Im Winter könnt Ihr wieder „Servus“ sagen, so viel Ihr wollt!

Flgde. Bitt.

Jubiläum. Am 1. September sind es 25 Jahre, daß Fräulein Christine Rohmann als Chorführerin im Dienste der hiesigen königlichen Bühne steht.

Notzucht. Gegen den Bader Starf von Biebrich, welcher vor einiger Zeit wegen eines unsittlichen Angriffs auf ein bei ihm bedienstetes Dienstmädchen zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, ist ein neues Verfahren wegen Notzucht eingeleitet.

Unfall. Der 16-jährige Lehrling Heinrich Lamm wurde gestern nachmittag von einem Bierwagen einer hiesigen Brauerei in einer Torfahrt wieder die Hand gedrückt, daß er einen Bruch des Schlüsselbeins davontrug. Er wurde in das Städt. Krankenhaus verbracht.

Doch eine Heinestraße. Vor einiger Zeit ging durch auswärtige Zeitungen die Nachricht, daß die Verwallung der Stadt Wiesbaden von der Absicht eine der Straßen „Heinestraße“ zu benennen, zurückgetreten sei. Die neueste Bekanntmachung des Magistrats, betr. Straßenbenennung, widerlegt diese Nachricht, indem im 12. Laufbezug, zwischen Gravierplatz und Dohlemerstraße tatsächlich eine „Heinestraße“ vorgegeben ist.

Das Stadtviertel der Fürsten. Für das Gelände zwischen der Staatsbahn, dem Städtischen Schlachthof und der Frankfurterstraße sind schon die Aufnahmen für die neuen Straßen festgelegt worden. Es werden dort im 7. Laufbezug stehen: Prinzgrafenstraße, Kurfürstenstraße, Habsburgerstraße, Jahlingerstraße, Weisenstraße, Hohenstaufenstraße, Hohenstaufenplatz, Kaiserstraße, Kaiserplatz, Wilsbacherstraße, Hohenstaufenstraße, Barbarastrasse, Wettinerstraße, Markgrafenstraße, Karolingerstraße, Merowingerstraße und Sallerstraße.

Sängerbesuch. Heute, Sonntag, trifft der Männergesangsverein „Männerquartett“ aus Mülheim a. Rh. in unserer Stadt ein und wird am Nachmittag auf dem Neroberg ein Konzert abhalten. Am Abend versammeln sich die niederrheinischen Sänger in der Turmhalle (Helmundstraße) zu einem fröhlichen Kommerz, den der Wiesbadener Männergesangsverein „Silda“ zu Ehren der fremden Sänger arrangiert. Der Mülheimer Gesangsverein feiert in diesen Tagen sein 25-jähriges Stiftungsfest, dies ist auch der äußere Anlaß zur Wiesbadener Sängerfahrt. Das Nachmittagskonzert auf dem Neroberg verdient einen starken Besuch, da die Mülheimer auf dem Gebiete des Gesanges ganz Hervorragendes leisten. Am 22. August hielt das Mülheimer Männerquartett (110 Sänger) in seiner Heimat ein großes Jubiläumskonzert ab. Die Kritik sprach einstimmig von einem glänzenden Erfolg. So schreibt der „Kölnischer Stadtanzeiger“: „Das Männerquartett nimmt unter den Gesangsvereinen einen geachteten und ehrenvollen Namen ein. In den 25 Jahren seines Bestehens hat es durch seine allzeit erstklassigen Konzerte den Musikfreunden der Stadt genutzreiche Stunden bereitet.“

Wiesbadener Vereine am Nationaldenkmal. Verschiedene hiesige Vereine haben dem Festauschuss in Hildesheim die offizielle Beteiligung an der 25jährigen Jubiläumsfeier der Enthüllung des Nationaldenkmals zugesagt. Der Festauschuss giebt für die Teilnehmer eine Festkarte zum Preise von 3 M. heraus, wofür freie Fahrt nach dem Niederwald zum Festakt, freier Eintritt zum Festplatz, Denkmünze und Mittagessen nebst 1/2 Flasche Wein verabfolgt wird; bei Lösung einer Festkarte zu 5 M. hat der Inhaber dieselben Berechtigungen, nur mit dem Unterschied, daß das Mittagessen (großes Gedek) in einem von demselben zu bezeichnenden Hotel eingenommen werden kann, bei vorheriger Anmeldung bzw. Bestellung der Festkarte. Auch hat sich die Eisenbahndirektion bereit erklärt, am 27. September einen Sonderzug zwischen Wiesbaden—Hildesheim und umgekehrt einzulegen, welcher vormittags 8 Uhr von Wiesbaden abgeht, an allen Stationen haltend, und gegen 10 Uhr in Hildesheim eintrifft. Die Rückfahrt erfolgt abends 12 Uhr. Die Direktion läßt für Hin- und Rückfahrt eine Fahrpreisermäßigung von ca. 50 Prozent bei einer Lösung von 230 Fahrkarten eintreten.

Wissenschaftliche Ballonaufstiege. Am Donnerstag, den 3. September, finden in den Morgenstunden internationale, wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemante oder unbemante Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Fährer eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

Warum der August 31 Tage hat. Wenn man die Kinder über die Länge der Monate unterrichtet, so macht der August immer besondere Schwierigkeiten; denn mit seinen 31 Tagen stößt er die Regelmäßigkeit in der Abwechselung der kurzen und langen Monate um. Wie kommt nun der August zu dieser Verlängerung? Bekanntlich hat der römische Kaiser Augustus diesem Monat seinen Namen gegeben. In den Saturnalien überliefert Macrobius uns den Text des Ediktes, in dem Augustus dem Senat folgenden Entschluß mitteilte: Da er, Cäsar Augustus, in dem sechsten Monat sein erstes Konsulat angetreten und in demselben Monat dreimal einen Triumph gefeiert habe, so möge der Senat es billigen, daß dieser dem Kaiserreich so günstige Monat fortan nach dem Kaiser genannt werden solle. Nun hatte aber der

vorangehende Monat, den Julius Cäsar sich auserkoren hatte, 31 Tage aufzuweisen, und der Kaiser Augustus wollte hinter seinem großen Vorgänger nicht zurückstehen. Um den Kalender nicht in Verwirrung zu bringen, entlehnte er sich einen Tag aus dem Februar, und dieser kleinen römischen Eitelkeit haben wir es zu verdanken, daß unser August- und Ferienmonat so umfangreich geworden ist.

Vereinsnachrichten.

Der Klub „Edelweiß“ veranstaltet heute Sonntag, vom nachm. 4 Uhr ab, eine gefällige Familienfeier mit Unterhaltung und Tanz, bei freiem Eintritt im Saale zur „Waldlust“ Plattersstr. auch bei ungünstiger Witterung.

Die Christl. soziale Partei feiert heute auf der Kronenburg ihr diesjähriges Sommerfest. Bei schlechter Witterung im Saale Gähle willkommen. Festredner Herrr Weid-Grantsfurt.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Residenz-Theater. Am Dienstag, den 1. September, beginnt die neue Spielzeit, welche eine Fülle von neuen Stücken bringt, mit dem Schauspiel „3 X 2 = 5“ von Gustav Wich. Das von gesundem Humor und glänzendem Witz erfüllte Stück, das allerlei menschliche Schwächen brillant geißelt und dessen Titel auch heißen könnte „es kommt immer anders, als man gerechnet hat“, hat bereits bei der Uraufführung am Hoftheater in Dresden, sowie bei den Aufführungen in Berlin (Königs Theater), Wien, München, Frankfurt und an einer Reihe anderer namhafter Bühnen große unbestrittene Erfolge erzielt. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Norman, von Fern, Aronie, Agte, Schwarzkopf und die Herren Barial, Lang, Hager, Müller, Bertram, Tachauer. Das frische, lustige Stück wird am Donnerstag wiederholt. Am Mittwoch kommt Stouronells beliebtes Lustspiel „Eine Palastrevolution“ zur Aufführung und am Freitag Gustav Eszmann's liebenswürdige Komödie „Rater und Sohn“. Der Samstag bringt bereits die zweite Reihe „Die blaue Maus“, Schwan von Engel und Dorf. — Die Kasse des Residenz-Theaters wird morgen Montag, vormittags 11 Uhr, geöffnet und beginnt von da ab der Vorverkauf der Tageskarten. Bestellungen werden auch schon vorher im Bureau entgegengenommen.

Da Hallatheater. Die „Dollarpinzeffin“, die erfolgreichste Operette der diesjährigen Sommerfestzeit, geht am Sonntag zum ersten und vorläufig zum letzten Male in Szene und zwar mit Herrn Ewald Rollen in der Rolle des Reichs Wehrburg. Am Montag findet zum Benefiz für das gesamte Chorpersonal eine nochmalige Aufführung von „Palzestraum“ statt, mit Herrn Ewald Rollen und Fr. Peller als Leutnant Riti und Aronai Steingraber. Mit dieser Vorstellung schließt die Operettenaison. Im Monat September giebt Herr Direktor Rehmann mit einem erstklassigen Personal „Moiere Vorstellungen“, um am 1. Oktober wieder dem Operettenensemble den Platz zu räumen.

Theater der Woche.

Hoftheater. 1. Sept.: „Der Freischütz“. 2. „Der Bibliothekar“. 3. „Tiefenland“. 4. „Ester und Demetrius“. 5. „Rat und Zimmermann“. 6. „Oberon“. Anfang 7.30 Uhr.

Residenztheater. Dienstag, 1. Sept. 2 X 2 = 5. Mittwoch, 2.: „Eine Palastrevolution“. Donnerstag, 3.: 2 X 2 = 5. Freitag, 4.: „Rater und Sohn“. Samstag, 5.: „Reinheit! Die blaue Maus“. Anfang 7 Uhr.

Volksbühne. 30. August. Nachm.: Des Räthchens von Heilbronn, abends: Der Glodenguh zu Breslau; 31. Aug.: Die Einquartierung; 1. Sept.: Deborah; 2. Sept.: Venore.

Was das Kurhaus bringt. Das neue Kurhauswochenprogramm ist wieder vielfältig und anziehend. Es finden statt: am Montag Abend Niederländisches National-Konzert mit feuerwerklicher Veranstaltung anlässlich des Geburtstages der Königin der Niederlande, am Dienstag die letzte hiesige Vorstellung der Traumpielerin, Plamfin Mlle. Rhyda, bei niedrigen Eintrittspreisen, am Mittwoch Comed-Abend, am Donnerstag bei dem geringen Eintrittspreis von 1 Mark ein außerordentliches Schauspiel des ausgezeichneten Künstler von Kender, am Freitag ein großes Konzert mit Frau Breuse-Wahenauer, der geachteten Sängerin, als Solistin, am Samstag ein Gartenfest mit Doppelfkonzerten, Vorträgen des Boston-Quartetts große Illumination und großer Ball (Gesellschaftstanz), am Sonntag Orgel-Matinee der Herren Fr. Koch (Orgel), Kapellmeister Hermann Jener (Violine) und A. Hahn (Horn).

Tagesanzeiger für Sonntag.

Ag. Schauspieler: Ferien vom 6. Juli bis einschl. 31. August.

Residenztheater: Ferien vom 1. bis 31. August.

Volksbühne: „Das Räthchen von Heilbronn“, 4 Uhr. — „Der Glodenguh zu Breslau“, 8 1/2 Uhr.

Da Hallatheater: „Die Dollarpinzeffin“, 8 Uhr.

Kurhaus: Mailcoach-Fahrt 10 1/2 Uhr. — Konzert am Roshbrunnen 11 1/2 Uhr. — Abonnementkonzert 4 1/2 und 8 1/2 Uhr. — Richard Wagner-Abend, 8 Uhr.

Biophon-Theater: Täglich geöffnet von 4 1/2 bis 10 Uhr; Sonntags bis 11 Uhr.

Konzerte täglich abends: Deutscher Hof. — Friedrichshof. — Gänsehof. — Hotel Kaiserhof. — Hotel Metrop. — Hotel Ronnebel. — Hotel Prinz Nicolaus. — Tannahof. — Walhalla-Restaurant. — Café Habsburg.

Das Nassauer Land.

2. Viebrich, 9. August. Das dreijährige Töchterchen der in der Weibergasse wohnhaften Familie Seblisch hatte sich gestern vor-mittag verlaufen. Mutter, Großeltern, Hausbewohner und Nachbarn suchten vergebens 3 Stunden lang ganz Nassau ab. Um 11½ Uhr wandte man sich zur Polizei, wo- selbst der kleine Ausreißer sich vorfand. Er war von dem auf der Adolfsbühl postierten Beamten in der Schillerstraße aufgegriffen worden. Nach Mutmaßung der Eltern soll das Kind nicht entlaufen, sondern eher von einer erwachsenen Person verschleppt worden sein. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es sich um denselben Unhold handelt, welcher vor et- lichen Tagen in der Rathausstraße einen kleinen Knaben auf dem Arm forttragen wollte. Der Knabe wurde von einer vor- übergehenden Frau erkannt und mit Gewalt den Armen des Mannes entzogen. — In der Kaiserstraße 22 brach gestern Abend durch das Umwerfen einer Petroleumlampe ein Zimmerbrand aus, der jedoch im Keim er- löscht werden konnte.

3. Sonnenberg, 29. August. Bürgermeister Buchelt ist zum Vorsitzenden des hiesigen Ortsgerichts ernannt worden.

4. Schierstein, 30. August. Der hiesige Ge- sellschafts-Verein, welcher jetzt auf ein 8-jähriges Bestehen zurückblicken kann, veranstaltet am 14.-16. November eine große Allgemeine Aus- stellung von Geflügel aller Rassen. In der letzten Versammlung wurden wieder 3 Mitglieder auf- genommen, so daß der Verein jetzt 60 Mitglieder zählt.

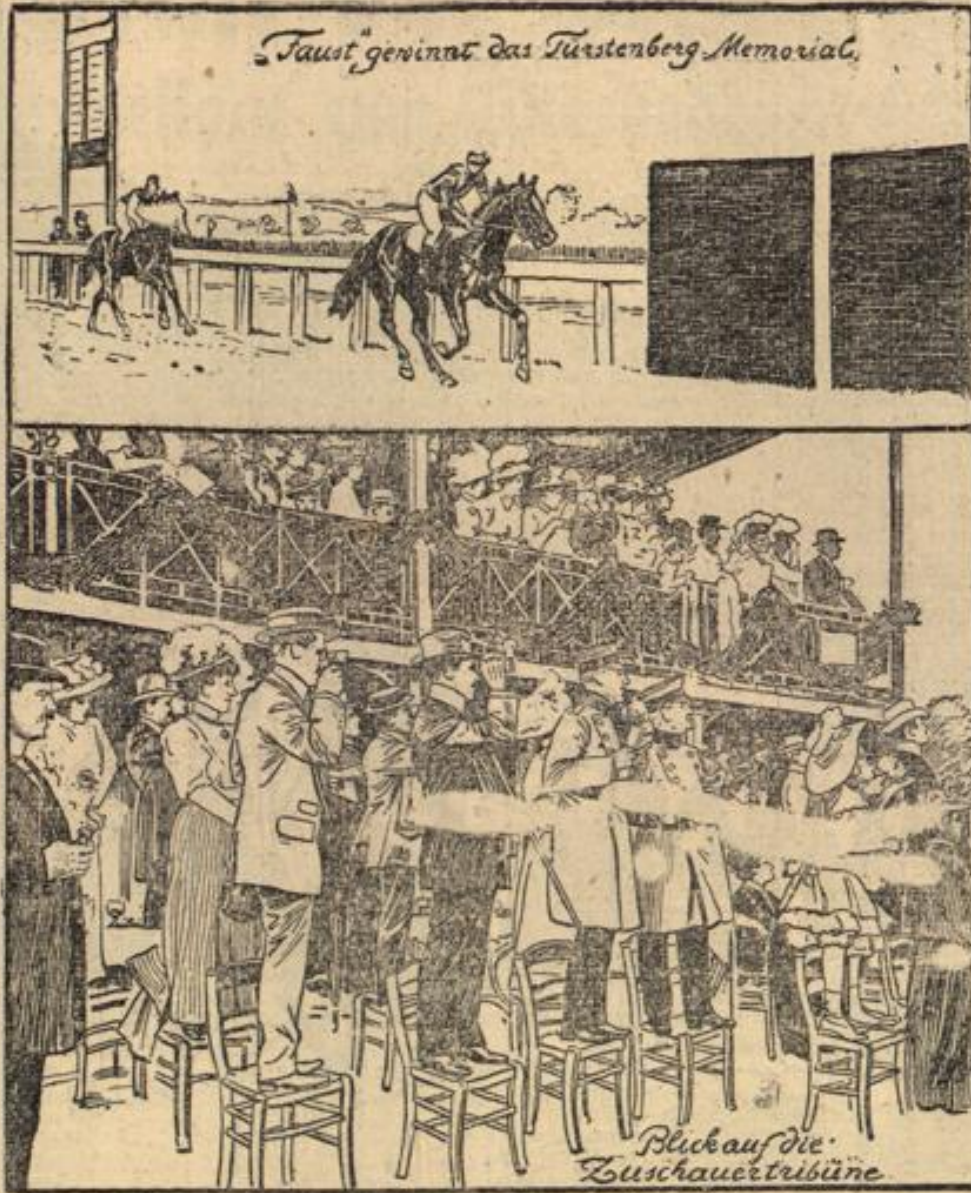
5. Schierstein, 30. August. Die Jubiläums- feier der Turngemeinde ergab bei einer Ein- nahme von 1865,65 Mk. und einer Ausgabe von 1499,31 Mk. einen Ueberschuß von 366,34 Mk. — Das Gemeindefest wird morgen, Montag, vormittags 10 Uhr, im Rathaus öffentlich ver- anstaltet.

6. Dohheim, 29. August. In der gestri- gen Gemeinderatsitzung lag ein Baugesuch des Metzgers Haack Stein we- gen Errichtung einer Waschküche Dörfgasse 13 vor, desgleichen ein solches des A. S. Tiedenburg-Wiesbaden betr. Um- bzw. Neubau Rühlgasse 6. Beide Projekte wur- den genehmigt. In der Arbeitsverge- bung zur Herstellung einer Einfriedigung an dem Schulhausgrundstück an der Neugasse sind 23 Offerten eingegangen. Auf Grund dieser wurden die Erd- und Mauerarbeiten dem Ludwig Krieger zu 822,94 Mk., die Schlosserarbeiten Emil Gude zu 1185 Mk., die Steinbauarbeiten Philipp Göttert zu 90,52 Mk. und die Anstreicherarbeiten Wil- helm Schönn u. Co. zu 72 Mk. übertragen. — Eine Eingabe wegen Ausbannung einer fahrbaren Straße zur Aufschließung des Villenviertels soll der Gemeindever- tretung vorgelegt werden, auch soll der hier- zu erforderliche Fluchtlinienplan alsbald an- gefertigt werden. — Die Vergütung einer Zweigleitung des Telefons auf die Polizeiwache wird genehmigt. — Dem abgeänderten Fluchtlinienplan für die Sandgrabenstraße und eines Teiles der Schwabacherstraße wird zugestimmt.

7. Erbenheim, 30. Aug. Gestern Abend fand hier in dem neubauten Saalbau „Zum Schwanen“, Besitzer H. Werten, ein Eröffnungs- fest von circa 200 Gedecken statt. Herr H. Werten begrüßte die Anwesenden und gedachte lobend des Eintrages des Neubaus, dessen Architekt Herr Wies- baden, sowie der sämtlichen Handwerker und An- wesen. Herr Werten trank auf das Wohl des Bau- herren. Herr Landtagsabgeordneter Bürgermeister Wolf-Viebrich feierte die alte nassauische Familie des Besitzers und wünschte demselben weiterhin Glück und Gedeihen.

8. Viersbach, 30. Aug. Anlässlich des 90. Jah- resjubiläums hält der Gesangsver- ein „Frohinn“ am 31. Mai und 1. Juni nächsten Jahres einen Gesangswettbewerb ab. Da die Geldpreise allein über 3000 Mk. be- tragen, und auch wohl auf die Stiftung eines Kaiserpreises gerechnet werden darf, steht zu erwarten, daß wohl eine große An- zahl von Vereinen diesen Wettbewerb be- suchen werden. Es sind im ganzen zwei Hauptab- teilungen gebildet. A. preisgekrönte und B. noch nicht preisgekrönte Vereine. In Ab- teilung A sind 4 Klassen vorgesehen: 1. Kl. Vereine mit über 50 Sängern, 2. Kl. mit 37 bis 49 Sängern, 3. Kl. mit 25-36 und 4. Kl. 17-24 Sängern. Quartette resp. Doppelquartette sind ausgeschlossen. Zwei Drittel der teilnehmenden Vereine werden preisgekrönt. An Preisen sind vorgesehen: Kl. 1. Preis 700 Mk., 2. Preis 500 Mk., 3. Preis 250 Mk., die übrigen Preise bestehen in Ausgegenständen. Kl. 2. 1. Preis 500 Mk., 2. Preis 250 Mk., die übrigen Preise bestehen in Ausgegenständen. Kl. 3. 1. Preis 200 Mk., 2. Preis 150 Mk., 3. Preis 75 Mk., Kl. 4. 1. Preis 20 Mk., 2. Preis 100 Mk. Im Ehren- preisen ist für je 3 teilnehmende Vereine je ein Ehrenpreis vorgesehen. In Abt. B. singen die Vereine je einen ausgegebenen und einen selbstgewählten Kunstchor; in Abt. B. je einen vollständigen Chor, während zum Kaiserpreis nur ein Volkslied vorgetragen werden darf. Der Festbeitrag beträgt für die Sänger der Abt. A. 2 Mk., für die der Abt. B. 1,50 Mk. Der Delegiertentag findet am Sonntag, 7. März im Saale zum „Bären“ statt. Ueber entstehende Differenzen entschei- det der Ehrenrat, event. unter Zuziehung des Musikauschusses. Seine Entscheidung ist unanfechtbar.

Der Sport der Könige.



Alljährlich, wenn die Strahlen der Hochsonne heiß herabstrahlen, sieht die elegante Wies- badener Gesellschaft daselbst elegante, bunte Bild. Die Baden-Badener Woche ist es, die den herrlich- grünen Rennplatz von Wiesbaden mit einem Publi- kum füllt, das ebenso international und interessant ist wie der Sport, der dann dort geboten wird. In diesem Jahre ist das Ereignis dadurch besonders bemerkenswert, daß man heuer das fünfzigjährige Jubiläum der Baden-Badener Rennen feiert.

Am ersten Tage des diesjährigen Rennens zu Wiesbaden kam das klassische „Turf Club Memorial“ zum Austrag. Gewonnen wurde dieses mit 16000 Mk. dotierte Rennen von dem deutschen Hengst „Faust“, den der Jockey O'Connor ganz leicht mit zwei Längen zum Siege steuerte. Aber in dem Rennen um den großen Baden-Badener Jubiläums-Stiftungs- preis unterlagen die deutschen Farben den fran- zösischen.

9. Eltville, 29. August. Wie man uns schreibt, beabsichtigen die Winger am 2. September eine Versammlung abzuhalten, in der die Bildung einer Schutzkom- mission beraten und beschlossen werden soll. Diese Schutzkommission soll zunächst Klarheit in die Eltviller Verhältnisse bringen. Be- kanntlich will man den Winger auf Grund der gezeichneten Haftsummen den ganzen Ver- lust nicht nur der Eltviller Gesellschaft, son- dern auch den der Wiesbaden-Frankfurter Genossenschaftskasse zuschreiben, indem man von ihnen kurzerhand die freiwillige Ueber- nahme dieser Verluste, die jetzt schon rund eine Million betragen, verlangt. Wer die Rheingauer Verhältnisse kennt, und speziell die geringe Leistungsfähigkeit der kleinen Winger, der muß zu der Ueberzeugung ge- langen, daß die Winger diese für ihre Ver- hältnisse ungeheure Summen einfach nicht aufbringen können. Die Winger selbst wi- sen, daß sie durch Uebernahme dieses Ver- lustes ruiniert würden und es kann ihnen somit gewiß auch niemand verdenken, daß sie nicht gewillt sind, sich ohne weiteres dem Verlangen der Liquidatoren zu fügen. Dies aber um so weniger, als außer diesen Ver- lusten, die sich überdies sicherlich auch noch erhöhen werden, neuerdings eine Forderung von 1.200.000 durch die Wiesbaden- Frankfurter Kasse angemeldet wird, von der man seither nichts wußte. Auch finden die Winger es auffallend, daß die ganzen Wein- bestände von Neuwied ausgegossen wurden, angeblich zum Buchwert von 1.800.000, ohne daß der Verlust dadurch eine Verringe- rung erfahren hat. Dies alles bestimmt die Winger, von Neuwied aus zunächst Auf- klärung über die ganzen Verhältnisse und die einzelnen Punkte zu verlangen. Außerdem beabsichtigen die Winger, die Haftpflicht und die großen Forderungen zu bestreiten, wie sie auch geübt sind. Requiranten an die Mitglieder des Ausschusses und Vorstandes zu machen. Die Angelegenheit ist durch die neueste Stellungnahme der Winger in ein ganz neues Stadium eingetreten.

10. Eltville, 30. August. Von Dienstag, den 1. September an fallen auf der Kleinbahnstrecke Eltville-Schlungenbad die Züge ab Eltville um 8 Uhr 05 Min. morgens und 9 Uhr 40 Min. abends, ebenso ab Schlungenbad 8 Uhr 45 Min. morgens und 10 Uhr 16 Min. abends bis auf weiteres für Sonn- und Feiertage aus.

11. Rüdelsheim, 30. Aug. Der Festaus- schuß für die 25-jährige Jubiläums- feier der Enthüllung des Nationaldenk- mals auf dem Niederwald hat in seiner ge- strigen Sitzung das Programm für die Feier, welche am Samstag, den 26. und Son- tag, 27. September stattfindet, wie folgt fest- gesetzt: Samstag, 26. September, abends 8 Uhr beginnend: Konzert in der Rheinstraße,

um 9 Uhr: Fackelfahrt, Fackelschwingen und Pyramidenstellung der Turner auf dem Rhein. Sonntag, 27. September, früh 6 Uhr: Bedruf, von 10-11 Uhr: Abholung der ein- treffenden Vereine mit Musik an der Eisen- bahnhofstation; von dort Abmarsch nach dem Kriegerdenkmal, woselbst Ansprache und Ue- berlegung von Kränzen erfolgt; 12 Uhr: Ge- meinschaftlicher Mittagstisch in den verschie- denen Gasthäusern; um 1 Uhr beginnt die Auffahrt mit der Niederwaldbahn zum Na- tionaldenkmal, woselbst um 3 Uhr der Fest- akt stattfindet; 5 Uhr: Abfahrt nach Rüdels- heim zum Festplatz auf der Bleiche, wo Be- wirtung, Konzert und ferner Volksbelu- stigung den Festteilnehmern hinreichend Ab- wechslung bieten wird. Wegen Mitwirkung der hiesigen Vereine an den Feierlichkeiten wird in diesen Tagen eine Einladung an die betreffenden Vorstände zu einer Besprechung ergehen.

12. Camp, 30. August. Lehrer Joh. Maibach dahier ist für den in den Ruhestand getretenen Hauptlehrer Jos. Dieffenbach mit dem 1. September ds. Js. von der kgl. Regierung zum Hauptlehrer ernannt worden. Die dadurch frei werdende Stelle ist zum 1. Oktober zur Neubesehung ausgeschrieben.

13. Lorch, 29. August. In der Wis- verstraße wird ein Turmbau auszum Auf- hängen einer Wasseruhr erbaut, welche die Wassermenge der Wisper für die geplante Talsperre anzeigen soll.

14. Brachbach, 30. August. In vergangener Nacht wurde ein Bergmann aus Becheln von dem Hüttenarbeiter Jakob Müller über- fallen. Die sofort eintreffenden Nachtwächter verhinderten Müller an weiteren Rohheiten. Hierüber schien der Rentier in Wut geraten zu sein, denn er schlug nun einen aus einer Wirtschaft kommen- den Schlossermeister ohne jede Veranlassung nieder. Die Polizei brachte den rohen Patron in sichere Gewahrsam.

15. Zuerthal b. Lorch, 29. August. Lehrer Jos. Minola ist krankheitshalber auf längere Zeit beurlaubt. Seine Ver- tretung hat Lehrer Giltsch zu Lorch über- nommen.

16. Holzheim, 29. August. Die Konso- lidation unserer Gemarkung ist nun bald be- endet. Der Beschwerdetermin hat dieser Tage stattgefunden. Die hiesigen Keder, die schon abgeerntet waren, sind schon an den neuen Besitzer übergegangen. — Der Bau der neuen Brücke an der Kleichen Mühle ist bereits begonnen. Die alte Brücke, die über den Karbach führt, ist renoviert und er- weitert worden.

Aus den Nachbarländern.

17. Kassel, 30. August. Heute findet hier das aus den Nachbarorten sehr gut besuchte Kirch-

weihfest statt, zu welchem auch die Gastwirte auf der Kasseburg gerufen haben. Eisenbahn und Elektrische bieten günstige Fahrgeliegenheit.

18. Mannheim, 30. Aug. Die weitere Un- tersuchung in der Affäre des Gemeinderat- ners Joachim in Heddesheim ergab an Ver- untreuungen 108 000 Mk. Die Methode, die Schuldheine unterschreiben zu lassen, ohne den Betrag des Darlehens gleich einzulösen, war den Kunden der Bank ganz geläufig ge- worden. Die Differenzen zwischen den gegebe- nen und den von Joachim eingelezten Sum- men sind sehr ansehnlich. Seit 1800 Mk. wurde geschrieben 3800 Mk., statt 1400 Mk. 5400 Mk., statt 12 000 Mk. 20 000 Mk. ufo. Die Bank lehnt, obwohl Joachim Bevollmächtigter war, die Haftbarkeit für die Fehlbeträge ab, da die Reute durch die Sorglosigkeit, mit der sie Blankoforderungen hingab, sich selbst den Schaden zugezogen hätten.

Gerichtssaal.

Zimmer wieder das Messer.

In Höchst wurde bei einem Ueberfall der Arbeiter Valsam durch Messerstiche schwer verletzt, so daß er benunungslos davon ge- tragen werden mußte. Es hat dieserhalb be- reits eine Bestrafung von 3 der Täter statt- gefunden. Heute wurde der 4. Messerheld, Tagelöhner R., der sich durch die Flucht der Verurteilung entzogen hatte, wegen Körper- verletzung zu 3 Monaten Gefängnis verur- teilt, wovon 1 Monat Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht wird.

Ein sittlichkeitsvergehen.

Der 38 Jahre alte Arbeiter Joseph St hat schon mehrere Sittlichkeitsdelikte auf dem Kerbholz. Gegenwärtig verbißt er wie- der eine längere Zuchthausstrafe. In der heutigen Verhandlung hatte er sich wegen Vergehens gegen § 176 und fälschlicher Belei- digung zu verantworten. Die Öffentlichkeit war während der Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis.

Ein diebisches Dienstmädchen.

Das Dienstmädchen Elise B., gegenwärtig in Fürstengrueh, hat bei ihrer Herr- schaft in Cranberg eine Partie Kleider, Wäsche, Stiefel und Schmuckgegenstände im Werte von 500 Mk. entwendet. Sie wurde von der Haushälterin in dem Moment ertappt, als sie die Sachen mit der Bahn fortzuschaffen wollte. B. wird wegen Diebstahls mit einem Jahre Gefängnis verurteilt.

Aus der Sportwelt.

Radsport.

Mainzer Sportplatz. Das große Herbstren- nen findet am Sonntag, 6. September, statt. Das Rennprogramm umfaßt: Meisterschaft von Hessen, über 25 Kilometer mit Motorfahrrad- macher. Meisterschaft von Hessen, 1000 Meter für Flieger, Prämienvfahren über 2000 Meter, Vorkabelfahren, 2000 Meter, Amateur- fahren, 5000 Meter für Mitglieder des hiesigen Radsportbundes, Motortrennen, 10 Kilometer, offen für alle Motore, Motortrennen, 10 Ki- lometer, offen für die Schrittmachermotore. Mel- dungen sind an Georg Dreier zu richten. Mel- befrist Montag, 30. August, abends 6 Uhr.

Wo man tagt.

Veranstaltungen und Versammlungen.

Der 19. Deutsche Genossenschaftstag.

Frankfurt a. M., 28. August. Die heutige Versammlung, die unter dem Vorsitz des Verbandsdirektors Oberper- mann in Magdeburg stattfand, beschäftigte sich mit Angelegenheiten der Konsumvereine. Zunächst wurde ein Antrag des Unterbandes der Konsumvereine der Provinz Sachsen und der angrenzenden Provinzen und Staa- ten betr. Grundsätze bei der Feststellung der Liquidität der Konsumvereine beraten. Die ganze Angelegenheit wurde nach langer Debatte verlagert.

Es folgte die Beratung eines Antrags der Konsumvereine in Bayern, Württemberg, Baden und angrenzenden Bundesstaaten: „Hierzu sprach Direktor Stromenger- Zinnenstadt. Der Genossenschaftstag in Westerland hat seinerzeit beschlossen, daß die Genossenschaften auch zur Verbreitung und Vertiefung der Volksbildung beitragen sol- len, ohne jedoch bestimmte Wege für diese Tätigkeit anzugeben. An sich seien ja Ge- nossenschaften und Konsumvereine schon In- stitute, die gemeinnützig wirkten, sie sollten aber dies auch in anderer Weise durch Un- terstützung derartiger Bestrebungen tun. Die Vereine könnten ganz gut 3 bis 1 Pro- zent des Jahresüberschusses der Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung oder einem ähnlichen Unternehmen überweisen. Der Antrag fand alsdann einstimmige An- nahme.“

Ein weiter vorliegender Antrag, den der Konsumverein Grund i. G. eingebracht hat, beschäftigt sich mit der Fleischverfor- ung. Er lautet: „In Erwägung: 1) daß die Fleischversorgung eine der wichtigsten wirtschaftlichen Fragen ist, also auch die deutschen Konsumvereine auf das tiefste be- rührt, 2) daß die Praxis auf diesem Gebiete

Inserate, sowie Abonnements

werden entgegengenommen bei unseren Zweigstellen in Wiesbaden:

Carl Strauß, Bismarckring 21,
Buch- u. Zeitschriften-Handlung.

Carl Michel, Duerstr. 1, Ede Nerostr.
Papier- u. Schreibwarenhandlung.

Ludwig Rieß, Emserstraße 50,
Kolonialwarenhandlung.

Friedr. Kaiser, Niederwaldstr. 11,
Kolonialwarenhandlung.

Christian Hestrich, Moritzstr. 28 u.
Kastellstr. 1
Zigarren-Import- u. Versandhaus.

Biebrich a. Rh.

W. Deuser, Kaiserstraße Nr. 45.

Sonnenberg.

Ludwig Jäger, Langgasse 11.

Bierstadt.

Hermann Diehl, Rathausstraße 1.

noch recht lückenhaft ist und sehr selten zu befriedigendem Resultat geführt hat, so daß die Durchführbarkeit der in dieser Hinsicht immer wiederkehrenden Wünsche mangels bisher stattgehabter grundsätzlicher Behandlung der Frage von den einzelnen Konsumvereinen schwer zu beurteilen ist, wolle der Genossenschaftstag beschließen: a) Den Konsumvereinen wird dringend widerstanden, für eigene Rechnung Schlächtereibetrieb einzurichten; b) bei Benutzung von Privatschlächtereien ist besondere Vorsicht zu empfehlen, einmal in der Ueberwachung des gelieferten Fleischmaterials, dann aber auch bezüglich der Berechnung und Verbindung des dabei erzielten Umsatzes. — Das Referat hierzu hatte Senator Crunsi Grund i. S. Es dürfte wohl keinem Zweifel unterliegen, so führte der Redner aus, daß die Versorgung der breiten Masse mit Fleisch eine der wichtigsten wirtschaftlichen Aufgaben ist. Da die Konsumvereine ja auch für eine ausreichende gute Ernährung ihrer Mitglieder Sorge tragen wollen, so ist es verständlich, daß der Glaube, man könne die Fleischversorgung durch den Konsumverein ausführen, nicht schwinden will. Die genossenschaftliche Schlächtereier ist ohne Zweifel ein sehr schwieriges Problem. Sie erfordert einen erfahrenen Käufer für das Vieh, einen geschickten und leistungsfähigen Hersteller der zu erzeugenden Waren und zuletzt einen gewandten Verkäufer, und zwar das alles möglichst in einer Person. Die größte Schwierigkeit macht zweifellos der Einkauf. Dem Schätzungsverfahren bleibt beim Vieheinkauf ein so großer Spielraum, wie er sonst beim Warenverkauf nicht mehr vorkommt. Redner hat aus ihm vorliegenden Material, daß die schlechten Erfolge von Konsumvereinen und anderen gleichartigen Vereinigungen mit Schlächtereibetrieben beweist, die Ueberzeugung gewonnen, daß der Zwischenhandel in der Fleischversorgung eine wirtschaftliche Notwendigkeit, wenn man will, ein notwendiges Übel ist, daß er aber nicht entbehrt werden kann, insbesondere nicht im Verkehr mit Einzelzüchtern und Zwergwirtschaften, die doch wohl fast neun Neuntel aller Schweine für den Verbrauch liefern. Redner empfahl die Annahme des Antrages.

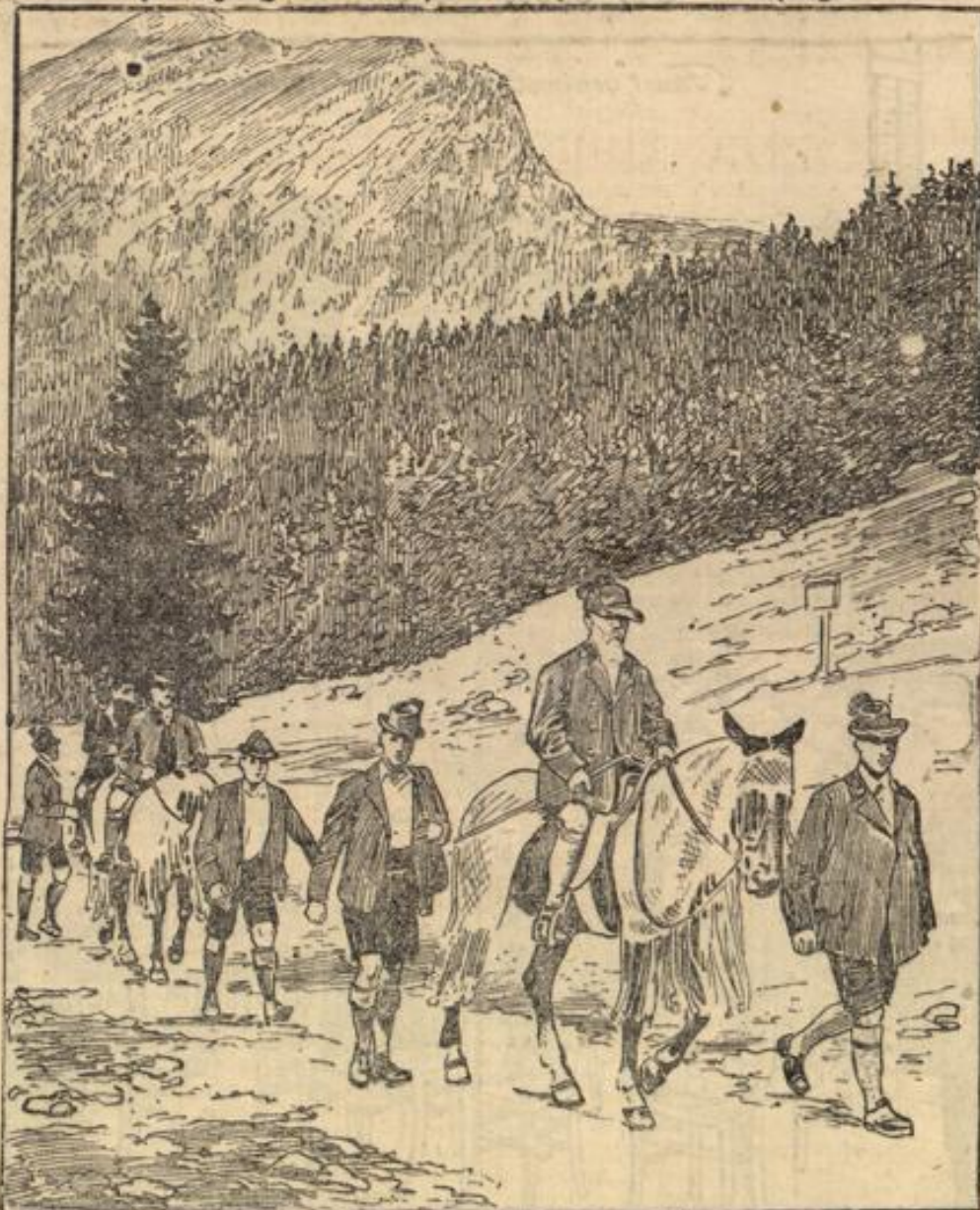
Nach kurzer Debatte wurde der vorliegende Antrag einstimmig angenommen und die Versammlung geschlossen.

Elsass-Lothringische Kaisertage.

Wien, 28. August. Der Kaiser befehlte eine beim General-Kommando aufgestellte Feldküche und unternahm später eine Automobilfahrt in die Umgebung von Wien. Die Kaiserin besuchte gestern die Villa des Rittmeisters v. Malsbahn und verweilte an der Bahre des verstorbenen Herzogs Karl Berwin zu Medlenburg-Strelitz.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin, sowie Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich sind heute nachmittags 2 Uhr nach Straßburg abgereist. — Der Kaiser und die Kaiserin mit den Prinzen August Wilhelm und Oskar sind mittags Sonderzug heute nachmittags 3 Uhr gleichfalls nach Straßburg abgereist.

Der Kaiser richtete anlässlich der Teilnahme der bayrischen Truppen an der Kaiserparade in Wien an den Prinzregenten folgendes Telegramm aus Wien unter dem 27. August: „Es gereicht mir zur Freude, Ihr mitteilen zu können, daß ich bei der heutigen Parade bei Wien Deine Infanteriebrigade und Dein Infanterieregiment in derselben Verfassung wie stets bisher gefun-

Prinzregent Luitpold auf einem Ausfluge.

Die Umgebung des greisen Prinz-Regenten Luitpold von Bayern, die mit ihm in den schönen Augusttagen dieses Jahres in Hohenheim zu sein, ist erfüllt von dem jugendlichen Eindruck und der auferordentlichen Körper- und Geistesfrische des 87jährigen Fürsten. Vor allen anderen Beschäftigungen liegt der Prinzregent während seiner sommerlichen Erholung die Jagd; wenn das Wetter nicht gar zu arg wird, bewegt er sich in der freien Natur, manchmal durchstreift er diese zu Fuß, nur von ganz wenigen Getreuen begleitet. Mitunter aber schwingt er sich aufs Ross und unternimmt, wie unser Bild zeigt, größere Ritten in die herrliche Berg- und Oberbayerns.

den habe. Ihr vorzüglicher Paradenmarsch war der Beweis ihrer vortrefflichen Ausbildung. Leopold war zu meiner Freude zugegen. (gez.): Wilhelm.“

Der Prinzregent sandte aus Hohenheim folgendes Antwort-Telegramm: „Herzlichen Dank für Dein Telegramm und für die Anerkennung, die Du den an der Parade beteiligten bayrischen Truppenteilen zollst. Es erfüllt mich mit freudigem Stolz, daß die bayrischen Regimenter auch heuer wieder vor Deinen Augen so gut bestanden. Ich habe die Bekanntgabe Deines Telegramms an die Truppen angeordnet. (gez.): Luitpold.“

Straßburg, 28. Aug. Die Ausschmückung der Straßen ist prächtig. Der monumentale Bahnhof mit dem anschließenden Platz ist reich mit Blumenbänken geschmückt, um welche sich violette Tücher und Wimpel schlingen.

Straßburg, 28. Aug. Um 4 Uhr 50 Min. traf von Reg der Sonderzug ein mit dem Kronprinzen und der Kronprinzessin, dem Prinzen und der Prinzessin Eitel Friedrich, dem Großherzog von Baden, dem kaiserlichen Statthalter Grafen Wedel und den Generalfeldmarschällen v. Sahlke und v. Saeferle. Um 5 Uhr 47 Minuten traf der kaiserliche Sonderzug mit den Majestäten ein. Auf dem Bahnhof fand großer militärischer Empfang statt. Nach der Begrüßung der Majestäten schritt der Kaiser die Front der Ehrenkompanie des 1. Unter-Elbassischen Infanterie-Regiments Nr. 132 ab, die hierauf einen Vorbeimarsch ausführte. Darauf begann der Einzug der Majestäten in die Stadt. Die Glocken läuteten, es wurde Salut geschossen, die Kapellen der Spalier bildenden Truppen setzten mit dem Präsenzmarsch ein und ein vieltausendköpfiges Publikum begrüßte den Zug mit andauernden Kundgebungen, die sich an der Tribüne, wo Bürgermeister und Gemeinderat zur Bewillkommung Aufstellung genommen hatten, zu einem ungeheuren Jubel steigerten. Die Stadt hatte illuminiert.

Ueberführung des Herzogs Karl Borz. in.

Wien, 29. Aug. Gestern abend 9 Uhr erfolgte die feierliche Ueberführung der Leiche des Herzogs Karl Borz. in Medlenburg-Strelitz in aller Stille. Gestern hatte auch noch der Großherzog von Baden an der Bahre des Verstorbenen geweilt und einen Kranz niederlegen lassen. Um 9 Uhr begann die Trauerfeier in der Villa Malsbahn. Der evangelische Divisionspfarrer May hielt die Trauerrede. Am Garten der Villa hatte die Kriegsschule Aufstellung genommen; die Offiziere derselben, an ihrer Spitze der Kommandeur, nahmen an der Feier teil, ebenso

der Kommandant des 16. Armeekorps von Britz-Wilch-Gaffron. Nach Beendigung der Feier wurde der Herzog von 12 Kriegsschülern zum Leichenwagen getragen. Den Zug der Teilnehmer eröffnete General von Britz-Wilch-Gaffron. Divisionspfarrer May sprach nach Aufkunft auf dem Bahnhof ein kurzes Segenswort. Von hier ist der Sarg in die Heimat des Verstorbenen abgefahren, wo die Beisetzung in Mirow erfolgen wird.

Letzte Drahtnachrichten.

3.100.000 Mark Zeppelinpende.

Stuttgart, 29. August. Unter dem Vorsitz des Erprinzen zu Hohenlohe-Langenburg fand im Museum eine Sitzung des Zentralkomitees statt. Bei der allgemeinen Versammlung sind bis jetzt 3.100.000 Mark eingegangen. Der Schlußtermin wurde auf den 15. September festgesetzt.

Besuch der Kronprinzessin von Griechenland. Hamburg v. d. S., 29. August. Die Kronprinzessin von Griechenland und die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, welche gestern zu Besuch des internationalen Lawn-Tennis-Turniers hier eingetroffen waren, nahmen den Tee beim Regierungspräsidenten Dr. von Reister ein.

Schluß des Genossenschaftstages. Frankfurt a. M., 29. August. Der Genossenschaftstag wurde heute geschlossen. Als Ort für den nächsten Verbandstag der Genossenschaften wurde Freiburg im Breisgau gewählt.

Der große Preis von Baden-Baden. Baden-Baden, 29. August. Den großen Preis von Baden, einen Goldpokal des Großherzogs von Baden und 50.000 M., errang Weinberg's Huchshengst „Kant“ 2. Beil. Picard, dunkelbrauner Hengst „Rag Suzon“. 3. Ehrhaff's Huchshengst „Bessarabia“, 4. wurde Grahb'schwarzbrauner Hengst „Anfang“. Es waren nur die 4 Pferde gelaufen; das Rennen wurde im Schritt gewonnen. Totalisator 15 : 10. Platz 11 : 10.

Den Tod gesucht. Zwickau, 29. August. Die Gattin des Oberlandesgerichts-Präsidenten Schöbner aus Posen entfernte sich heute Nacht in einem Schwermutsanfall aus ihrer Wohnung in Posen und wurde heute Morgen in der Ostsee tot aufgefunden.

Abberufung Tewit Baschas. Berlin, 29. August. Die nunmehr amtlich bekannt gegebene Abberufung des türkischen Botschafters Tewit Bascha ergab hier lebhaftes Bedauern, da er es verstanden hat, während seiner langen Tätigkeit in Berlin ausgezeichnete, auf vollem Vertrauen beruhende Beziehungen zu pflegen.

Liebesdrama eines Oberleutnants. Bromberg, 29. Aug. Heute morgen wurde der Oberleutnant Daensch vom 14. Inf.-Regt. in seiner Wohnung erschossen aufgefunden. Neben ihm lag seine Geliebte, die ehemalige Verkäuferin Maria Eichardt, die sich vergiftet hatte.

Ankunft des brasilianischen Kriegsministers. Hamburg, 29. Aug. Heute nacht ist der brasilianische Kriegsminister Hermes da Fonseca mit den anderen zur Teilnahme an den Kaisermanövern eingeladenen brasilianischen Offizieren auf dem Dampfer Cab Blanco eingetroffen. Zum Empfang begaben sich heute vormittag der preussische Gesandte Graf Götzen, Senator Westphal und der brasilianische Gesandte von Berlin Dr. Costa Netto an Bord. Um 11 Uhr fand ein von der Südamerikalinie gegebenes Abschiedessen statt, nach dem die brasilianischen Offiziere mit dem Kriegsminister nach Berlin abfahren.

Zum Minister gerufen. Schleswig, 29. August. Bürgermeister Pletta wurde vom Minister des Innern aus Berlin gerufen. Man vermutet, daß er sich in Sachen Schilling-Pletta direkt informieren will.

Neue Sache Illmo. Paris, 29. Aug. In Montmorancy gehen Gerüchte um über eine neue Spionage-Angelegenheit ähnlich der Sache Illmo. Es heißt, das Chiffrierbuch für die Armee, welches für chiffrierte Telegramme der 5. Brigade im Falle einer Mobilmachung dient, sei plötzlich aus dem Fort Mont Vignon verschwunden. Alle Generalstabssekretäre sind in ihrem Aemtern erliest worden. Offiziere, welche in das Fort kommandiert waren, haben den Befehl erhalten, zu ihren Regimentern zurückzufahren.

Gebet für Muley Saff. Paris, 29. Aug. In den Tangerer Moscheen wurde gestern zum erstenmale das Gebet für den Sultan Muley Saffid verrichtet. Die Stadt ist vollkommen ruhig.

Argentinisch-brasilianischer Konflikt. London, 29. August. Argentinien hat 20 Millionen Mark zur Verstärkung der Marine- und Artillerie bewilligt. Man glaubt allgemein in Buenos-Aires, daß Brasilien beschlossene, Argentinien wegen seiner Haltung Uruguay gegenüber mit Krieg zu überziehen. Brasilianische Agenten sind in Europa eingetroffen, um Kavallerie- und Artillerie-Offiziere zu engagieren und Kriegsmaterial anzufahren.

Tollstois Befinden. Petersburg, 29. August. Bei dem Grafen Leo Tolstoi trat nach Erkundigung der Petersburger Telegraphen-Agentur in den letzten Tagen ein veraltetes Fieberleiden in heftiger Form auf, das ihn zwang, das Zimmer zu hüten. Im allgemeinen gibt sein Befinden zu keinerlei Befürchtungen Anlaß. Er beabsichtigt, am 10. September Schmalja-Poljan für mehrere Tage zu verlassen.

Verhaftung eines deutschen Schutzbefohlenen. Paris, 29. Aug. Der Clair melbet aus Tanger: El Menebi, welcher Tanger verlassen hat, ließ den Pascha von Arisa, Remidi, der deutscher Schutzbefohlener ist, verhaften, weil er sich gemißgütigt hatte, sich Muley Saffid anzuschließen.

Verantwortlich für Politik, Volkswirtschaft und Handel: Paul Berns, für Industrie, Handel, Kunst und Gewerbe: Wilhelm Gieseler, für den Auslandsteil: Friedrich Beckum, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers Konrad Engel in Wiesbaden.

Karl Schipper, Hofphotograph, Rheinstr. 13

Erstklassige Arbeiten. — Massige Preise. 19127

Frucht-Flammeris geraten am besten aus dem Saft von frischen geschmorten Früchten und

Mondamin

Jedliches Obst wird einfach mit ein wenig Wasser und dem nötigen Zucker weich gekocht und der Saft ausgepresst. Diesen kocht man mit Mondamin (80 g auf je 1 Liter) 3 Minuten und gießt ihn in eine Schüssel. Nach dem Erkalten stürzt man einen köstlichen, appetitlichen Frucht-Flammeri. Ausführliche Rezepte im „Büchlein gratis und franko von Brown & Polson, Berlin S. 2. Schreiben Sie sofort, es lohnt sich!“

12134

An unsere Postabonnenten.

In der heutigen Nummer finden unsere Postabonnenten den Bestellchein für den Monat September abgedruckt. Wir bitten denselben anzuschneiden und ausgefüllt dem Briefträger oder dem Postamt zu übergeben oder Ihren Freunden und Bekannten zur Benützung auszuhandigen, falls die Bestellung nicht bereits erfolgt ist.

Nur dann, wenn die Erneuerung rechtzeitig geschieht, ist die Post in der Lage, die Zeitungslieferung im kommenden Monat ohne Störungen vorzunehmen.

Alle Postanstalten und Briefträger nehmen Bestellungen auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ entgegen.

Verlag des „Wiesbadener General-Anzeigers“
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

INTERNAT. SPEDITION. MÖBELTRANSPORT

Von u. nach allen Orten des In- u. Auslandes.
Stadt-Umzüge. — Zollabfertigung.

J. & G. Adrian

BAHNHOFSTRASSE 6. TELEPHON Nr. 59.

GROSSE MÖBEL-LAGERHÄUSER
für Aufbewahrung einzelner Koffer, Möbel, sowie
ganzer Haus-Einrichtungen.
TRESOR für WERTSACHEN 1312
EXPEDITION von REISEGEPÄCK.

Für Wöchnerinnen und Kranke:

Wasserdichte Bettelagen per Meter von Mk. 1.30 bis Mk. 6.75.

Armtragbinden
Augen-, Nasen- und Ohren-Douchen
Spritzen von 25 Pf. an.
Augen- und Ohrenklappen und **Binden**.

Badesalze, wie:
Kreuznacher Mutterlaugen-Salz
Stassfurter Salz, echtes Seesalz
Kreuznacher Mutterlauge
Fichtennadel-Extrakt und
Tabletten.

Bade- und Toilette-schwämme
in grösster Auswahl.
Gummischwämme Ia. Qualität.
Augen- und Ohrenschwämme

Badethermometer
von 40 Pf. an.
Bettpfannen

(Unterschleier, Stechbecken)
aus Porzellan, Emaille und
Zink in verschiedenen Grössen
von Mk. 2.— an.

Brustumschläge nach
Preis-
Leibumschläge nitz
gebrauchsfertig in verschied.
Grössen von Mk. 1.— an.

Bruchbänder
in allen Grössen.
Brusthütchen mit Sauger.

Klystierspritzen
aus Gummi, Glas und Zinn.
Glycerinspritzen.
Clystierrohre aus Glas, Hart-
und Weichgummi.

Desinfektionsmittel,
wie: Lysol, Lysoform, Carbol-
wasser, Creolin, Septoforma etc.

Einnehmegläser und Löffel,
Trinkröhren und Krankentassen
von 20 Pf. an.

Eisbeutel,
Fieber- (Maximal) Thermometer
von Mk. 1.— bis 3.50.

Fingerlinge aus Patentgummi
und Leder.
Frottier-Artikel
in grösster Auswahl.

Gesundheitsbinden
(Damenbinden) Ia. Qualität
per Dtz. von 80 Pf. an.
Befestigungsgürtel hierzu in
allen Preislagen v. 50 Pf. an.

Holzwooll-Unterlagen
für das Wochenbett.
Hustenpastillen und Bonbons.

Inhalations-Apparate
von Mk. 1.50 an.
Injectionsspritzen.
Irrigatoren von Mk. 1.— an.

Leibbinden in allen Grössen
und Preislagen, System Teufel
und andere Fabrikate, von Mk.
1.25 an.

Wochenbettbinden
in verschiedenen Grössen von
Mk. 3.40 an.

Luft- u. Wasserkissen,
rund und viereckig, in allen
Grössen von Mk. 2.75 an.

Massage-Apparate.
Medizinische Seifen.
Milchpumpen v. 75 Pf. an.
Säugl. Mineralwässer.

Mundservietten,
hygienische, für Kinder.
Mutterrohre aus Glas und
Hartgummi.
Nabelbruchbänder.
Nabelpflaster und Flecken.

Obrenhalter für Kinder.
Hygienische Hand-
spucknapfe aus Glas,
Porzellan u. Emaille.

Ozonlampen.
Pulverbläser.
Hygienische Taschen
Spuckflaschen
Suspensorien.

gewöhnl. sowie Sportsuspensorien
in grösster Auswahl
von 45 Pf. an.
Reiseapothecken
Turnapparate

Urinfaschen, männliche u.
weibliche von 80 Pf. an.
Verbandwatte, chemisch
rein, sterilisiert und imprägniert.

Verbandstoffe Binden
wie: Cambric, Mull, Gaze,
Leinen, Flanell, Ideal etc.

Brandbinden, Verbandgaze, Lint
Guttaperchataft, zu Verbänden
Billrot Battist } u. wasserd.
Mosettig Battist } Umschlägen

Verbandkästen,
sogen. Notverbandkästen, für
das Gewerbe.
Wärmflaschen
aus Gummi und Metall von
von Mk. 2.— an.

Leibwürmer.
Wundpuder, aseptisch.
Zimmer-Thermometer
Zungenschaber.

Beste Ware!

Billigste Preise!

Telephon 717. **Chr. Tauber**, Artikel zur Krankenpflege.
Kirchgasse 6. 13113

Modernes Waschmittel

garantiert
unschädlich
kein Chlor
kein reiben

Persil

vollständig
ungefährlich
kein Waschbrett
kein bürsten

für jede Waschmethode passend
alleinige Fabrikanten auch der weltbekannten

Henkel's Bleich-Soda

Henkel & Co. Düsseldorf.

Z. 8



F 52

Wo kaufen wir unsere Möbel?

Wenn Sie billig kaufen wollen,
sehen Sie sich das Möbel-Lager
von **W. Minor, Bismarck-**
ring 4 an! Spezialität: **Brand-**
Ausstattungen. Besichtigung
gestattet. Eigene Werkstätte. 13326

Wiesbadener Depositenkasse

der Deutschen Bank

Wilhelmstrasse 18, Ecke Friedrichstr.
Neubau.
Fernsprecher 164 u. 844. Fernsprecher 164 u. 844.
Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt am Main, 13121
Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg.

Kapital u.
Reserven: **300 Millionen.**

Ausführung aller in das Fach einschlagenden Geschäfte an allen
Hauptplätzen der Erde.

Enorm billiger Verkauf

Schuhwaren

Infolge Ueberfüllung meiner Geschäftsräume. Um schnellstens zu
räumen, habe meine Preise so bedeutend herabgesetzt, daß niemand
verkauften so, diese günstige Kaufgelegenheit wahrzunehmen. Ein Posten
farbiger Stiefel für Herren, Damen und Kinder in hoch-
eleganten Stoffen mit und ohne Lacklacken werden zu noch nie da-
gewesenen Preisen verkauft. Es kommen nur meine bekannten
Qualitäten zum Verkauf. Es lohnt sich für Jedermann, selbst für
späteren Bedarf einzukaufen.

Nur Neugasse 22, 1 Stiege
(Rein Laden)

13669
dadurch billiger wie jede Konkurrenz. Einzelpaare fast zur Hälfte
des früheren Preises.

Möbel, Betten, Polsterwaren.

Komplette Brautausstattungen
empfehle zu billigen Preisen in großer Auswahl

A. Leicher, Dranienstr. 6, nahe d. Rheinstr.
13125 Moderne Schlafzimmer besonders preiswert.

Renovieren und Aufpolieren

von
Marmor jeder Art, wie Treppen, Bodenbelägen, Wandverkleidungen,
Grabdenkmäler, Möbelplatten etc. Neu einbauen und vergolden von
Inschriften. Ferner: Reinigen von Figuren in Marmor, Marmor,
Gips- und Eisenplastiken, wie alle Nippachen p. p. übernimmt
und befragt unter Garantie
13687

(Postkarte genügt).

Reinige künstliche Zähne mit Seifer's Eftisol!

Außer Zahntein, Speisereste-Ablagerung, bleibt beständig
an den Gebissplatten ein fettiger Belag, der den besten Nährboden
für säurebildende Bakterien ist und Gährungsäure (Milchsäure)
bildet, die den Zahnschmelz der gesunden Zähne zerstört,
und Gummenschwellungen verursacht. Durch den fort-
während sich bildenden Gährungsprozeß wird tägliche „Eftisol-
Gebiss-Reinigung“ von allen Zahnärzten unbedingt sehr empfohlen.
Preis per Dose Mark 1.50. 13119

Depots:

Bismarck-Apothek
Bismarck-Apothek
Edmon-Apothek
Otto Siebert am Schloß
R. Sauter, Dranien-Drögerie
Bade & Gellmann, Med.-Drögerie
Rich. Seig, Bismarck-Drögerie
S. Hoffmann, Drögerie, Sanitas

Conr. Schirmer, Rheingau-Drögerie
Chr. Tauber, Nassovia-Drögerie
Franz Roedler, Med.-Drögerie
Adalbert Gärner, Markstr. 13
Parfümerie Althoff
Med. Warenhaus: Stof Nachf.
Carl Günther, Webergasse 24
Paul Seiffe, Coiffeur.

Boden-Aktiengesellschaft Berlin-Nord.

Busch. Fenner.

Moderne Geschäfts- Druckfachen

werden schnell und billig
angefertigt in der Buch-
druckerei des

Wiesbadener General-Anzeigers
Konrad Legbold, Mauritzstrasse 8.



Wick's Einkochkrüge

sind zum Einkochen von

Obst und Gemüse

unerreicht und bieten gegenüber
allen anderen Einkochkrügen

die grössten Vorteile.

— Man verlange Prospekt. —

Allein-Verkauf nur bei:

13671

Conrad Krell,

Langgasse 14 (Ecke Schützenhofstrasse).

Dilettanten-Verein „Urania“.

Sonntag, den 30. August 1908:

Familien-Ausflug

nach Dotzheim, a 50
Saalbau „Zur Waldlust“.
Daselbst von 4 Uhr ab: Unterhaltung mit Tanz.
Eintritt frei! Der Vorstand.

„Klub Edelweiss“

Heute Sonntag, von 1 Uhr ab bei jeder
Witterung, im Saale zur „Waldlust“, Platterstraße,
„Gesellige Unterhaltung mit Tanz“
Eintritt frei, Der Vorstand.

13683

Kirchweihe Rambach.

Sonntag, den 30., Montag, den 31. August, sowie
Sonntag, den 6. September, findet in dem neuhergerichteten

Gasthaus „Zur Waldlust“

Große Tanzmusik
statt.

Restaurant u. Café Sticklelmühle.

Empfehle in beiden Lokalen

Waldlust und Sticklelmühle

prima Speisen und Getränke.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Josef Klein.

13664

Auf zur Kasteler Kirchweihe!

Im neuerbauten Saale „Magnolia“, Amöneburg Wiesbaden, uferstr. 48
(5 Minuten von der Haltestelle der Elektrischen Bahn Kaiserstraße)

Sonntag: Große Tanzmusik.

Dienstag: Starkes Orchester.

Gute Küche. — Keine Weine. — ff. Bier.

Zum Besuche ladet herzlich ein

8930

Theodor Hess, früherer Küchenchef.

Auf zum Mosbacher Markt!

(Wiesbacher Kern)

Am 6. und 7. September.

Volkstümlichstes Fest in der Umgebung.

Tanzgelegenheit in 10 Sälen.

Prima Speisen u. Getränke in altbekannter Güte.

Vielerlei Kurzweil.

Großartige Überraschungen.

Es ladet herzlich ein

222

Der Gastwirte-Verein Wiesbach.

Wer mit diesem Gutschein 10 Pf. für Einschreib-
gebühr in unserer Geschäftsstelle, Mauritiusstraße 8,
oder bei unseren Anzeigen-Nachnahmestellen abgibt oder
in Briefmarken einsetzt, kann in einer der nachstehenden
Rubriken: „zu vermieten“, „Mietgesuche“,
„offene Stellen“, „Stellengesuche“, „Verkäufe“,
„Kaufgesuche“

3 Zeilen gratis

inscribieren. Der Gutschein kann auch für Anzeigen von
mehr als 3 Zeilen durch Nachzahlung der Mehrzeilen
benutzt werden.

Für Geschäfts- und andere Anzeigen, ebenso für
Anzeigen unter Chiffre, sowie Anzeigen, über welche
in der Expedition Auskunft erteilt werden soll, kann
dieser Gutschein nicht benutzt werden.

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Text der Anzeige:

(Bitte recht deutlich schreiben.)

Zu jede Zeile nur 22 Buchstaben schreiben.

Unterschrift des Abonnenten:

Erbenheim.

Zur Feier der Eröffnung meiner neuen Lokalitäten findet
am Sonntag, den 30. August, von nachmittags 4 Uhr ab:

Tanzvergnügen

statt, wozu ich mir erlaube, Freunde und Bekannte, sowie ein ver-
ehrliches Publikum von hier und Umgegend ergebenst einzuladen.
Hochachtungsvoll 8925

H. Merten, „Zum Schwanen“.

Tunis — Nordafrika — (Grand-Hotel.) —

Schönste Lage in der Avenue de France.

Hans I. Ranges mit jedem Komfort versehen.

— Unter deutscher Leitung. —

Personenaufzug. Wintergarten. Elektr. Beleuchtung.

Bis 1. Januar Preise bedeutend ermässigt.

Direktion: Paul Bogner.

Zweiggeschäfte:

Kurhaus, Bad Boll und Hotel Victoria,

Salò, Lago di Garda.

13597



werden sehr elegant aussehen,
wenn Sie die vorzügl. Favorit-
schnittchen benutzen. Leicht im Ge-
brauch, sehr modern u. preisw.
Anleitung durch das grosse Favorit-
Moden-Album (nur 70 Pf. fr.) und
das Jugend-Moden-Album (60 Pf.
fr.) von der Verkaufsstelle d. Firma
oder wo nicht am Platz, direkt von
der Internationalen Schnittmanu-
faktur, Dresden-N. 8.

Ch. Hemmer, Lange.

Herren-Zugstiefel

Pr. 4.75, 7.— bis 10.—

Herren-Schnürstiefel

Pr. 5.50, 7.— bis 12.—

Damen-Schnür- und

Anopfstiefel

Pr. 5.—, 6.—, 8.— bis 10.—

Kinderstiefel und

Pantoffeln.

Mehrere hundert
Paar von Herr-
schaften abgelegte
gut erh. Damen- u.
Herren-Stiefel von
Pr. 2.50 bis 1.50.
Mehrere Duzend im
Schaukasten aus-
gestellt.

Arbeiterstiefel

Pr. 6.—, 7.— (8.50, 22 cm hoch)

Schuhreparatur

Damen-Sohl u. Fled 2—2.20

Herren: „ „ „ 2.80—3.—

Herren-Anzüge

Pr. 12.—, 15.— bis 25.—

Soßen

1.30, 1.80, 2.50, 3.— 5.— 8.—

Pius Schneider,

Winkelberg 26,

gegenüber der Synagoge.



Kapitalien.

Geld

an jedermann, auch ge-
bequeme Ratensbgl., ver-
distr. u. schnell zu fulant-
beding. G. H. Winkler
Berlin 37, Potsdamerstraße 65
Glänzende Dankschreiben. H. 3.

II. Hypoth. v. 10000 Mk

z. 1. Jan. 1909 od. früh. a. günst.

Schl. i. d. Blätterstr. 61. (9000022)

I. Hypoth. v. 10000 Mk. (Wickm.)

Präz. Frankfurter, 3, II, 8731

Holländisches Café im Nerotal.

Montag, den 31. Aug. zur Feier des Geburtstages
der Königin Wilhelmina: 8915

Fest-Kaffe.

Institut für Tanz- und Anstandslehre.

Heinrich Sell,

Richtstraße 15.

Meine Kurse für Salon- und Gesellschaftstänze beginnen
wieder Mitte Oktober in meinem Unterrichtslokal

„Hotel Vogel“, Rheinstraße.

Gefl. Anmeldungen nehme ich jederzeit gerne entgegen. 13673

Von der Reise zurück:

Dr. Caspari, Zahn-Arzt.

Webergasse 3. — Telephon 2959.

8921

Wiesbaden. Wiesbaden. Residenz-Theater

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Fernsprech-Anschluss 49.

Fernsprech-Anschluss 49.

Beginn der Spielzeit 1908/09:

Dienstag, den 1. September 1908.

Eröffnungs-Vorstellung:

2 × 2 = 5.

Satyrspiel in 4 Akten von Gustav Wied.

Spielplan:

Täglich Vorstellungen

(Sonntags: Nachmittags- u. Abendvorstellungen).

Neuheiten:

Dorian Gray, Komödie nach dem Roman des Oscar Wilde frei be-
arbeitet von George Bentley.

2 × 2 = 5, Satyrspiel von Gustav Wied.

Die List (La Ruse), Schauspiel nach Claude Roland u. Hersent

Villa zu vermieten, Komödie von Antony Mars.

Der Mann mit dem Koks, Schwank v. Claude Roland.

Der kleine König (Sou premier voyage) 2 Akte von Leon Xanrof.

Der Teufel, ein Spiel in 3 Aufzügen von Franz Molnar.

Der Kaisertrost, Lustspiel von Frhr. von Schlicht u. Walter

Turszinsky.

Mandragola, Komödie nach dem Stoffe eines alten Lustspiels des

Macchiavelli von Paul Eger.

Die Schmuggler, Komödie von Arthur Dinter.

Simson, Komödie von Henry Bernstein.

Lokomotivführer Claussen, Schauspiel von Müller-Eberhart.

Die blaue Maus, Schwank v. Alexander Engel u. Julius Horst.

Anna Karénina, Drama nach Tolstoi's Roman v. Edm. Guiraud.

Der Hausfreund (L'Ange du Foyer), Lustspiel von R. de Flers

und G. A. de Cailavet.

In deutscher Bearbeitung von Benno Jacobson.

Mannöverregen, Lustspiel von Gebh. Schätzler-Perasini u.

Rich. Kessler.

Vergeltung, Schauspiel von A. C. Strahl.

Ein unversandener Mann, von E. von Wolzogen (Uraufführung).

Ein Volksfeind, Schauspiel von Henrik Ibsen.

Die Frau vom Meer, Schauspiel von Henrik Ibsen.

Die Wildente, Schauspiel von Henrik Ibsen.

Zopf und Schwert, Lustspiel von Gutzkow.

Narciss, Trauerspiel von Brachvogel.

Die beiden Klingsberg, Lustspiel von Kotzebue.

U. a. darunter ein neuer Schwank von Wilhelm Jacoby und ein

neuer Schwank von Curt Kraatz.

Gastspiele:

Marie Pospisil. Carl William Bülter. Max Hofpauer.

Anderen Gastspiele berühmter Bühnengrößen sind in Aussicht genommen.

Mehrere Gesamt-Gastspiele.

Preise der Plätze:

Prosceniumsloge (3 Plätze) Mk. 16.—, Fremdenloge Mk. 5.—, I.

Rangloge Mk. 4.—, I. Sperrsitz Mk. 3.—, II. Sperrsitz Mk. 2.—,

Numerierter Balkon Mk. 1.—.

Preise der Dutzendkarten und der Fünzfzgerkarten.

Dutzendkarten: I. Rangloge Mk. 36.—, I. Sperrsitz (1.—10. Reihe)

Mk. 25.—, II. Sperrsitz (11.—14. Reihe) Mk. 18.—, Numerierter

Balkon Mk. 9.—.

Fünzfzgerkarten: I. Rangloge Mk. 142.—, I. Sperrsitz Mk. 90.—,

II. Sperrsitz Mk. 65.—, Numerierter Balkon Mk. 32.50.

Der Verkauf der Dutzendkarten und der Fünzfzgerkarten findet im Theater-

Bureau statt, vorm. von 1/10—1 Uhr und nachm. von 1/10—1/27 Uhr.

13634

